

# Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



## AGV-Parolen – Abstimmungen September 2025

Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) hat folgende Parolen für die bevorstehenden Abstimmungen gefasst:

Abstimmungen vom  
28. September 2025

- Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften JA
- E-ID-Gesetz JA

## Präsidienganlass 2025



Impressionen des diesjährigen Anlasses bei der Bio Partner Schweiz AG in Seon. [> Seite 10](#)

## Steuerliche Entlastung für KMU bei der Unternehmensnachfolge

Ein Bericht von Rechtskonsulent Hans R. Schibli über den Austausch mit dem kantonalen Steueramt.

[> Seite 15](#)



## DETAILHANDEL

Der Detailhandel befindet sich im Wandel. Zwischen traditionellem Einkaufserlebnis und digitaler Vernetzung verändert sich, wie wir Waren auswählen, vergleichen und konsumieren. Neue Technologien, verändertes Kundenverhalten und globale Trends stellen die Branche vor Chancen und Herausforderungen zugleich. Der Detailhandel ist mehr als nur der Ort, an dem Produkte den Weg zu den Kundinnen und Kunden finden. Er ist Schaufenster für Trends, Motor für Innovationen und Spiegel unserer Gesellschaft.

## INSIDE



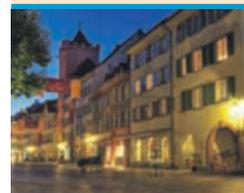
**Schweizer Detailhandel braucht faire Rahmenbedingungen**  
Die SWISS RETAIL FEDERATION setzt sich für einen fairen Wettbewerb ein.

[> Seite 4](#)



**Es lebe der stationäre Handel**  
Der Detailhandel in Aarau im Wandel – Perspektiven aus dem Zentrum Aarau.

[> Seite 6](#)



**Aufgaben und Impulse einer City-Managerin**  
Einblick in die Arbeit der City-Managerin von Rheinfelden.

[> Seite 7](#)

**ERFOLGREICH?**  
**AB 50 DARFS AUCH GOLD SEIN**

TERMIN  
BUCHEN

Gyrox  
Uhren  
Schmuck  
Erben  
gyp.com  
5000 Aarau

**Ihr regionaler Partner für eine zielgerichtete Kommunikation**

effinger medien

Ein Mitglied der SCHELLENBERGGRUPPE

**BusPro**  
Das Business-Programm

**BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn**

[www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)

**Ihre Partnerin für Ihr KMU**

Kurze Entscheidungswege sind unsere Stärke.

Jetzt mehr erfahren unter:  
[www.hbl.ch/firmen](http://www.hbl.ch/firmen)

Hypothekbank Lenzburg

Vertrauen verbindet. [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)



**einfacher wachsen:  
mit unseren  
kmu-lösungen.**

[valiant.ch/kmu](https://valiant.ch/kmu)

wir sind einfach bank.

**valiant**

## INHALT

- 4 Schweizer Detailhandel braucht faire Rahmenbedingungen
- 6 Es lebe der stationäre Handel
- 7 Meine Aufgaben und Impulse als City-Managerin in Rheinfelden
- 8 Parkplatzgegner missachten Bedürfnisse des Gewerbes
- 12 Vorspuren für die E-Bilanz
- 13 Zwischenhandel von Obst und Gemüse – Chancen und Herausforderungen aus Sicht eines Produzenten
- 14 Grundsätzlich überfordert
- 15 Steuerliche Entlastung für KMU bei der Unternehmensnachfolge: Austausch mit dem kantonalen Steueramt
- 31 Schwierige Kundschaft? Der Umgang mit herausfordernden zwischenmenschlichen Situationen
- 32 Die Berufsmesse – Der Treffpunkt – Das Ereignis
- 33 Jugendprojekt LIFT
- 39 Ein Beruf im Hoch: Zimmerin/Zimmermann

Thema im Oktober:  
Kooperation

Thema im November:  
Bürokratie

## HANDEL IST WANDEL

**Schweizer Detailhandel im ersten Halbjahr 2025 unter Druck**

Die Schweizer Detailhandelsbranche blickt auf ein herausforderndes erstes Halbjahr 2025 zurück. Mit rund 300 000 Beschäftigten in über 40 000 Betrieben gehört der Detailhandel zu den wichtigsten Arbeitgebern im Dienstleistungssektor und bleibt ein zentraler Bestandteil der Binnenwirtschaft. Trotz zahlreichen Herausforderungen wie Digitalisierung, steigenden Kosten und einem veränderten Konsumverhalten gelingt es dem Detailhandel, seine Position zu behaupten. Gemäss der Halbjahresauswertung der SWISS RETAIL FEDERATION sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,9 Prozent. Besonders stark betroffen war der stationäre Handel mit einem Rückgang von 2,2 Prozent, während der Onlinehandel ein leichtes Wachstum von 0,8 Prozent verzeichnete. Gleichzeitig zieht der Einkaufstourismus in den Nachbarländern wieder an und stieg im zweiten Quartal um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

**Herausforderndes Umfeld**

Die schwierige Lage ist vor allem auf geopolitische Spannungen und kriegerische Konflikte zurückzuführen, die Konsumentinnen und Konsumenten verunsichern und die Binnennachfrage schwächen. Das erste Quartal 2025 zeigte mit –3,4 Prozent die schwächste Entwicklung, während sich die Situation im zweiten Quartal teilweise stabilisierte. Innerhalb des stationären Handels fielen die Segmente «Freizeit/Hobby/Spielwaren», «Kleider und Schuhe» sowie «Uhren und Schmuck» besonders schwach aus. Der Lebensmittelhandel konnte mit +1,4 Prozent erneut stabilisierend wirken.

**Onlinehandel mit grossem Wachstum**

Ein entscheidender Wandel betrifft den Onlinehandel, der inzwischen rund 15 Prozent des gesamten Handelsvolumens ausmacht. Vor allem Produkte wie Elektronik, Bekleidung und Bücher werden zunehmend online gekauft. Der stationäre Handel reagiert auf diese Verschiebung mit Omnichannel-Strategien, die Online- und Offlinekanäle miteinander verbinden. Click-and-Collect-Angebote, digitale Beratung und zusätzliche Services im Laden gelten als Erfolgsfaktoren, um Kundenbindung zu sichern. Der Schweizer Onlinehandel konsolidierte sich nach den Turbulenzen des Vorjahres, insbesondere durch den starken Wettbewerb chinesischer Plattformen wie Temu, und konnte ein leichtes Wachstum erzielen.

**Entlastung statt zusätzlicher Regulierungen**

Der zunehmende Einkaufstourismus verstärkt den Wettbewerbsdruck auf die Schweizer Detailhändler, da ausländische Anbieter häufig unter günstigeren Rahmenbedingungen operieren. Vor diesem Hintergrund fordert der Gewerbeverband gezielte Entlastungsmassnahmen statt zusätzlicher Regulierung oder höherer Sozialabgaben. Die Halbjahreszahlen zeigen deutlich: Schweizer Detailhändler stehen unter erheblichem Druck, benötigen aber politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Stabilität und Wachstum fördern, statt neue Belastungen aufzuerlegen.

**Konsumverhalten entscheidend**

Viele Konsumentinnen und Konsumenten reagieren auf die Belastung durch Inflation und steigende Wohn- und Energiekosten mit einem ausgeprägten Preisbewusstsein. Davon profitieren hauptsächlich Discounter und Grossverteiler. Gleichzeitig steigt jedoch die Nachfrage nach hochwertigen, regionalen und nachhaltigen Produkten. Biolebensmittel, Fairtrade-Artikel und vegetarische oder vegane Angebote gewinnen an Bedeutung.

Der Wettbewerbsdruck bleibt hoch, sodass nur jene Händler erfolgreich sein werden, die es schaffen, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Kundenerlebnis überzeugend miteinander zu verbinden. Denn eines ist klar: **Der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler.**



**Urs Widmer**  
Geschäftsführer AGV

**IMPRESSUM** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 20. Jahrgang

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, 5000 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

**Redaktion** Urs Widmer, Geschäftsführer AGV, Marianne Kamm, Geschäftsführer-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Eveline Frei

**Beiträge** Rita Brem-Ingold, Corinne Caracuta, Eva Davanzo, Valerie Dietiker-Schumacher, Reto Eggmann, Judith Fasler, Mark Haldimann, Daniel Hauri, Dagmar T. Jenni, Christian Käser, Daniel Müller, Ralph Nikolaiski, Chris Regez, Daniel Schärer, Dr. Hans Schibli, Michael Schmid, Adrian Schoop, Karin Sommerhalder, Katy Steffen, Patric von Reding, Lucy Waersegers, Roger Wetli, Marco Zyka

**AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet,

Belegexemplare erbeten **Layout** Effingermedien AG, Dorfstrasse 69, 5210 Windisch **Druck** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, 8045 Zürich

**Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

**Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns im Internet:** www.agv.ch

**Adressänderungen** an agwi@agv.ch

printed in  
switzerland



# SCHWEIZER DETAILHANDEL BRAUCHT FAIRE RAHMEN- BEDINGUNGEN

Konkurrenz belebt den Markt – davon profitieren in der Regel Kundschaft und Detailhandel: Denn der ständige Wettbewerb hält alle agil. Für den Detailhandel funktioniert das jedoch nur, solange der Wettbewerb fair ist und für alle die gleichen Regeln gelten. Genau dafür setzt sich die SWISS RETAIL FEDERATION – der Dachverband der Schweizer Detailhandelsbranche – politisch ein. Denn nur mit attraktiven Rahmenbedingungen kann der Detailhandel Arbeitsplätze sichern, Innovation fördern und einen verlässlichen Beitrag zur Volkswirtschaft leisten.

DAGMAR T. JENNI, DIREKTORIN  
SWISS RETAIL FEDERATION

Doch der Schweizer Detailhandel steht unter Druck: Geopolitische Spannungen, eine fragile Konjunktur und ein zurückhaltendes Konsumklima haben die Kaufbereitschaft geschwächt. Doch unabhängig von der kurzfristigen Wirtschaftslage ist klar: Die grössten Belastungen des Schweizer Detailhandels sind struktureller Natur. Sie entstehen vor allem durch internationale Wettbewerbsverzerrungen und hohe Standortkosten – und genau hier setzt unsere Arbeit an.

## Gleich lange Spiesse im internationalen Wettbewerb

Eine der drängendsten Fragen betrifft den massiven Bedeutungsgewinn asiatischer Onlinemarktplätze wie Temu auf dem Schweizer Markt. Deren Geschäftsmodell basiert häufig auf gesetzlichen Schlupflöchern und einer ungenügenden Durchsetzung beste-

## SWISS RETAIL FEDERATION



Unsere Mitglieder weisen einen jährlichen Umsatz von mehr als 26 Mia. Franken auf.



Unsere Mitglieder repräsentieren insgesamt rund 62'000 Arbeitsplätze.



Unsere Mitglieder bilden jährlich rund 2'850 Lernende aus.



Unsere Mitglieder haben in der Schweiz rund 6'800 Geschäfte.



Wir repräsentieren über 2'300 Unternehmen im Detailhandel.



hender Regeln. Während Schweizer Detailhändler umfangreiche Pflichten zur Einhaltung von Produktsicherheit oder Umweltstandards erfüllen müssen, gelangen aus Asien importierte Waren oft ohne vergleichbare Kontrollen direkt in Schweizer Haushalte.

Wir haben diese Übervorteilung früh politisch adressiert. Neben einer erfolgreich abgeschlossenen Beschwerde ans SECO liegen im Parlament verschiedene Vorstösse vor, um zum Beispiel Produktsicherheitsstandards auch für internationale Plattformen durchzusetzen. Es geht nicht um Abschottung, sondern um Fairness: Wer hier Waren verkauft, soll denselben Regeln unterliegen wie die inländischen Händler.

## Einkaufstourismus erneut im Fokus

Ein zweiter Dauerbrenner ist der Einkaufstourismus. Im Jahr 2025 zeichnet sich ein signifikanter Anstieg ab – obwohl das Niveau bereits im Vorjahr

hoch war. Die seit Jahresbeginn geltende Senkung der Wertfreigrenze von 300 auf 150 Franken war zwar ein wichtiges Signal, doch die bestehende Schlechterstellung von Detailhandelskunden im Inland wurde damit noch nicht behoben. Die SWISS RETAIL FEDERATION hat schon im Rahmen der Vernehmlassung festgehalten, dass gemäss einer Studie der Universität St. Gallen (2022)<sup>1</sup> erst bei einer Senkung auf 50 Franken eine Reduktion der Einkäufe im Ausland von durchschnittlich 32,6 Prozent spürbar wäre. Derzeit ist es aber realpolitisch wenig opportun, eine weitere Senkung zu fordern. Mit der vollständigen Umsetzung von Quick-Zoll könnte sich diese Einschätzung ändern.

## Entlastung statt Zusatzbelastung

Neben der internationalen Konkurrenz sind es die hohen Standortkosten, die den Schweizer Detailhandel belasten. Unsere Studie zeigt, dass die Kosten

für die Schweizer Detailhändler im Vergleich zu den Nachbarländern über 50 Prozent höher sind. Mehr Regulierung, höhere Abgaben und starre Vorschriften gefährden Investitionen und die Zukunftsfähigkeit vieler Unternehmen. Genau deshalb setzen wir uns politisch für eine wirksame Entlastungsoffensive ein. Dazu gehören der Abbau regulatorischer Hürden im Bau- und Planungsrecht, um Investitionen in moderne Verkaufslöke zu erleichtern. Auch eine Lockerung der Importrestriktionen im Agrarbereich, ein Wachstumsstopp bei den Sozialabgaben und ein Abbau von unnötigen oder Swiss-Finish-Regulierungen würden mehr Preisspielraum schaffen.

Unser Ziel ist ein Marktumfeld, in dem Schweizer Anbieter mit fairen Bedingungen bestehen können. Für einen starken Schweizer Detailhandel – stationär und digital.

<sup>1</sup> Rudolph, Thomas; Schraml, Christopher Marc; Otto, Christine & Kralle, Nora Charlotte: Einkaufstourismus Schweiz 2022/2023. St. Gallen: Forschungszentrum für Handelsmanagement, 2022.

# 4 HOCHZEITEN UND 1 FIRMA

**E**inzelunternehmerinnen und -unternehmer oder Inhaberinnen und Inhaber einer Ein-Personen-Gesellschaft sind wahre Multitalente. Sie leiten eine Firma und übernehmen alle damit verbundenen Aufgaben von der Führungskraft bis zur Reinigungskraft. Lohnverhandlungen und Endjahresgespräche kann man mit sich selbst führen. Ein Problem ergibt sich daraus möglicherweise für die Gewerkschaften: Wen wollen sie in diesem Fall vertreten oder rügen?

## Rollen und Erwartungen

In der Psychologie spricht man von einer dissoziativen Identitätsstörung, wenn eine Person das Gefühl hat, mehrere Identitäten oder Persönlichkeiten zu besitzen, die abwechselnd auftreten. Man könnte es auch so ausdrücken: Jemand tanzt auf verschiedenen Hochzeiten, wenn er oder sie flexibel zwischen Aufgaben,

Erwartungen und Rollen wechselt. Im Marketingkontext wird oft das Bild verwendet, dass Menschen «verschiedene Hüte tragen».

## Schutz und Accessoire

Hut ist nicht gleich Hut. In einigen Unternehmen existieren arbeitsrechtliche und berufskleidungsspezifische Vorschriften, die das Tragen bestimmter Kopfbedeckungen aus Sicherheits- oder Hygienegründen vorschreiben. Den passenden Hut für jeden gesellschaftlichen Anlass findet man bei der Modistin bzw. dem Modisten. Heute sind die Fachleute im Bereich Hüte und Kopfbedeckungen Bekleidungsgestalterinnen bzw. -gestalter mit Schwerpunkt Kopfbedeckung. Das Motto ihres Berufsverbands lautet: Hut tut gut! Gute Verkäuferinnen und Verkäufer wissen, dass es für jede Person und jeden Anlass den passenden Hut

gibt. Dann kann man auch auf verschiedenen Hochzeiten tanzen.

## Hut tut gut

Die Hochzeit haben Inhaber oder Inhaberinnen einer Einzelfirma bzw. einer Ein-Personen-Gesellschaft bereits hinter sich, sind sich doch gewissermassen mit der eigenen Firma verheiratet. Eine klare Trennung zwischen Beruf und Privatleben fällt daher oft schwer. Aufgaben und Entscheidungen begegnen einem auch ausserhalb der regulären Arbeitszeiten.

## Schnell aufgesetzt

Eine Ein-Personen-Firma lässt sich üblicherweise schnell gründen, da nur eine Person beteiligt ist. Gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass das gesamte Risiko und der gesamte Arbeitsaufwand auf einer einzigen Person lasten.

## Wenn es über den Kopf wächst

Wenn einem die Arbeit somit wieder einmal über Kopf zu wachsen droht oder bis unter die Decke reicht, sollten wir daran denken: Ein Hut verleiht Stil, Selbstbewusstsein und Ausdruck. Mode kann gut sein – und damit auch wir!



**Eveline Frei**

Redaktionsmitglied  
«Aargauer Wirtschaft»

New Škoda  
**Elroq RS**

**SKODA**

21x Preis-Leistungs-Sieger

## Dynamik für Alltag und Abenteuer

Dynamischer, aufregender, sportlicher: der neue, rein elektrische Škoda Elroq RS mit grosser Reichweite, serienmässigem 4x4 und viel Platz für Abenteuer. Entdecken Sie den neuen Elroq RS jetzt auf einer Probefahrt.

**Let's Explore.**

### Auto-Center Küng AG

Landstrasse 148  
CH-5430 Wettingen  
Tel. 056 426 26 36

[partner.skoda.ch/kueng-automobile](http://partner.skoda.ch/kueng-automobile)

**Küng Automobile**

Gebenstorf | Wettingen | [kueng-automobile.ch](http://kueng-automobile.ch)

New Elroq RS 85x 4x4, 250 kW,  
17.1 kWh/100 km, 0 g CO<sub>2</sub>/km, Kat. B





# ES LEBE DER STATIONÄRE HANDEL

## Der Detailhandel in Aarau im Wandel – Perspektiven aus dem Zentrum Aarau.

MARK HALDIMANN,  
PRÄSIDENT ZENTRUM AARAU

Der stationäre Detailhandel prägt seit Generationen das Bild von Aarau. Die belebten Gassen, der persönliche Kontakt und die Vielfalt an Angeboten verleihen der Stadt ihren unverwechselbaren Charakter. Doch gerade in den letzten Jahren stand der Detailhandel auch in Aarau vor grossen Herausforderungen: Der Onlinehandel wächst stetig, veränderte Konsumgewohnheiten und steigende Kosten setzen viele lokale Geschäfte unter Druck. Gleichzeitig nimmt die Mobilität zu, und die Kundenschaft vergleicht immer einfacher Preise und Leistungen über die Stadtgrenzen hinaus.

Diese Herausforderungen verlangen nach kreativen und nachhaltigen Lösungen. Der Detailhandel darf sich seines Werts bewusst bleiben: Die kompetente Beratung, das Einkaufserlebnis mit allen Sinnen und die Möglichkeit zur sofortigen Mitnahme von Waren sind Qualitäten, über die kein Onlineanbieter verfügt. Dennoch braucht es Offenheit für Neuerungen und eine enge Zusammenarbeit der lokalen Akteurinnen.

Gerade in Aarau sind jedoch zahlreiche positive Signale zu beobachten: Viele Geschäftsinhaber setzen auf innovative Konzepte, modernisieren ihre Ladenlokale und positionieren sich klar als Teil einer lebendigen Innenstadt. Kürzlich eröffneten nachhaltige Stores wie Nikin oder Kramer Brocki, die liebevoll gestalteten Kindergeschäfte Jolene und Marlo mit persönlicher Beratung oder trendige Gastronomie wie das Coucou sind nur ein paar von vielen wundervollen Beispielen, die Aarau einzigartig machen. Die Nachfrage nach regionalen, tiefgreifenden und individuellen Produkten steigt. Initiativen wie gemeinsame



*Einkaufsstimmung am Graben*



*City Managerin: Romana Waller*

Veranstaltungen, Aktionen und die zunehmende Vernetzung der Händlerinnen untereinander stärken das Gemeinschaftsgefühl und machen Aarau zu einem attraktiven Einkaufsort. Die hervorragende Zusammenarbeit mit

dem City-Management, das die Vernetzung in der Innenstadt sowie neue Ideen zu Formaten einbringt und bei Projekten unterstützt, ist dabei ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor. Zu den Initiativen gehören unter anderem Projekte zur Schaufenstergestaltung, die Einführung eines neuen Gutscheinsystems sowie zentrale Austauschformate wie der regelmässige Stammtisch und das Immobilieneigentümerforum, das jährlich stattfindet.

Ein frischer Wind weht seit Kurzem durch das Zentrum Aarau. Mit dem neuen Vorstand ist eine spürbare Aufbruchsstimmung entstanden. Das

Team setzt auf Kommunikation, Zusammenarbeit und gezielte Impulse, um gemeinsam die Zukunft des Detailhandels zu gestalten. Die neue Führung bringt frische Ideen, neue Dynamik und pflegt den Dialog mit der Stadt, den Behörden und den Mitwirkenden. Ziel ist es, die Vielfalt und die Lebendigkeit der Innenstadt weiter zu fördern und die Rahmenbedingungen für die Betriebe zu stärken.

Ein Meilenstein in dieser Entwicklung ist die geplante Fusion des Zentrums Aarau mit dem City Markt Aarau. Durch den Zusammenschluss werden Kräfte gebündelt, Synergien geschaffen und die Sichtbarkeit der Innenstadtinteressen erhöht. So können Veranstaltungen, Märkte und Aktionen noch koordinierter umgesetzt und die Interessen der Mitglieder besser vertreten werden. Die Fusion bedeutet Aufbruch und Zusammenhalt – und ist ein deutliches Signal für ein starkes, lebendiges Aarau.

Die allgemeine Entwicklung zeigt: Trotz aller Herausforderungen behauptet sich der stationäre Handel in Aarau mit Leidenschaft, Innovationskraft und Gemeinschaftssinn. Es lebe der stationäre Handel – und es lebe Aarau als vielfältiges und lebendiges Zentrum für Menschen, Begegnungen und Einkaufserlebnisse.



*Vorstand Zentrum Aarau: von links nach rechts: Philipp Vogel, Jolene & Marlo Kinderladen GmbH, Mary Urech, Urech Optik AG, Dominique Haslebacher, Rive Nord GmbH, Mark Haldimann, immo+ real estate AG, Fredi Müller, Zum Notenschlüssel Musikhaus AG, Tania Duarte, Bernheim & Co. AG*

## DETAILHANDEL STÄRKEN:

# MEINE AUFGABEN UND IMPULSE ALS CITY-MANAGERIN IN RHEINFELDEN

Als City-Managerin von Rheinfelden ist es meine Aufgabe und Leidenschaft, einen lebendigen und zukunftsgerichteten Detailhandel sowie eine attraktive Altstadt zu gestalten. Die Herausforderungen sind vielfältig: Strukturwandel, Onlinekonkurrenz, verändertes Konsumverhalten und steigende Kosten erfordern ein aktives Management, Kreativität sowie Netzwerke, die auf Vertrauen und offenem Dialog basieren.

CORINNE CARACUTA,  
CITY-MANAGERIN RHEINFELDEN



Gastro-Workshop mit ansässigen Betrieben aus Rheinfelden.

## Flächenmanagement:

### Wandel gestalten

Ein zentrales Handlungsfeld meines Alltags ist das Flächenmanagement. Ich vermittele und berate Liegenschaftsbesitzende und Geschäftsführende mit dem Ziel, Leerstände wirksam zu reduzieren und neue, spannende Nutzungen zu erschliessen. Besonderen Fokus lege ich auf die Aktivierung von Zwischennutzungen, um Räume für temporäre Konzepte zu öffnen, die frischen Wind und neue Möglichkeiten in die Altstadt bringen.

### Netzwerke: Austausch auf Augenhöhe

Mindestens ebenso wichtig sind der Aufbau und die Pflege eines Netzwerks. Ich schaffe Plattformen für den Erfahrungsaustausch und organisiere regelmässige Treffen, um den Austausch unter den Gewerbetreibenden zu fördern. Im kontinuierlichen Dialog entstehen wertvolle Kooperationen, Synergien sowie ein gemeinsames Verständnis für die Herausforderungen und Chancen von Eigentümerinnen und Eigentümern, Verwaltung, Gastronomie und Retail. Auch der Austausch mit ande-

ren Städten erweitert dabei meinen Horizont und bringt neue Impulse in meine Arbeit.

### Datenbasierte Steuerung: Kennzahlen als Kompass

Nachhaltiges City-Management gelingt nur mit klaren Kennzahlen. Deshalb erhebe ich systematisch Daten zu Leerständen, Passantenfrequenzen, Eröffnungen und Schliessungen von Betrieben sowie zu Zugriffen auf digitale Kanäle. Die Fakten bilden zudem die Grundlage, um fundierte Entscheidungen für Neuansiedlungen zu treffen.

### Kooperationen und Promotionen: Gemeinsam wirksam

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Vereinen Rheinfelden Pro Altstadt und Tourismus Rheinfelden sorgen wir dafür, dass wichtige Themen präsent bleiben und unsere charmante Altstadt überregional wahrgenommen wird. Unser Ziel ist es, das Potenzial unserer Stadt optimal auszuschöpfen und Rheinfelden als beliebtes Shopping- und Ausflugsziel zu positionieren.

### Forum für Immobilien-Eigentümer:innen: Miteinander Perspektiven entwickeln

Ein Beispiel für diesen kooperativen Ansatz ist das Format «Forum für Immobilien-Eigentümer:innen», das ich mittlerweile zum zweiten Mal organisiere. Das Forum bietet Raum für einen intensiven Austausch über die neuesten Entwicklungen und Trends im Rheinfelder Gewerbemarkt.

Im Zentrum stehen Vorträge zu aktuellen Retailmarktzahlen, Praxisberichte lokaler Betriebe sowie offene Diskussionen und Networking. Mein Anliegen ist es, gemeinsam Perspektiven zu entwickeln, um Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Geschäftsführende hinsichtlich ihrer Erwartungen zu sensibilisieren und voneinander zu lernen. Dieser Austausch ist meiner Meinung nach essenziell für eine nachhaltige Nutzung und eine zukunftsfähige Entwicklung.

### Digital-Marketing-Lehrgang: Kompetenzen für den digitalen Wandel stärken

Im Rahmen meiner Bemühungen, die lokale Wirtschaft zu unterstützen,

habe ich gemeinsam mit der Handelsschule HKV Nordwest den Digital-Marketing-Lehrgang ins Leben gerufen. Diese Weiterbildung richtet sich gezielt an den Einzelhandel, die Gastronomie und Dienstleistungsbetriebe in Rheinfelden. Ziel ist es, die Betriebe fit für die digitale Welt zu machen – von Social Media über Onlinewerbung bis zur Suchmaschinenoptimierung und zur Verbesserung der eigenen Website.

Die Kooperation mit der HKV Nordwest ermöglicht ein qualitativ hochwertiges, praxisorientiertes Angebot mit Fachreferentinnen und Fachreferenten. Für mich ist das ein wichtiger Baustein, um lokale Betriebe widerstandsfähig gegenüber den Herausforderungen des digitalen Wandels zu machen.

### Mein Engagement für Rheinfelden

Der Wandel bleibt – jeder Tag bringt neue Fragen, Projekte und Ideen mit sich. Als City-Managerin verstehe ich mich als Moderatorin, Brückenbauerin und Möglichmacherin. Im engen Austausch mit allen Beteiligten erkenne ich Entwicklungen frühzeitig und kann gezielt darauf reagieren – sei es durch Sofortmassnahmen bei Leerständen, das Anbahnen innovativer Projekte oder die stete Erweiterung unseres Netzwerks und Serviceangebots. Für mich ist klar: Ein lebendiger Detailhandel und eine attraktive Innenstadt entstehen durch aktives Miteinander, Offenheit für Neues und die Bereitschaft, immer wieder Verantwortung zu übernehmen. Dafür stehe ich in Rheinfelden ein – für ein Zentrum, das Vielfalt, Lebendigkeit und Qualität ausstrahlt und in dem sich Einheimische, Betriebe und Gäste gleichermaßen wohlfühlen und entfalten können.



# PARKPLATZGEGNER MISSACHTEN BEDÜRFNISSE DES GEWERBES

**In Baden sollen öffentliche Parkplätze im grossen Stil verschwinden. Gegen dieses gewerbefeindliche Vorhaben hat sich eine IG formiert. Auch andernorts geht es dem Parkierungsangebot für Kunden, Handwerker und Pendler an den Kragen.**

ADRIAN SCHOOP, GROSSRAT FDP

Die Gründung des Vereins IG Pro Parkplatz Baden diesen Frühling war eine Reaktion auf die Politik: Anfang 2025 hatte der Einwohnerrat ein Konzept zur öffentlichen Parkierung in der Innenstadt durchgewinkt. Demnach soll die Anzahl Parkplätze reduziert, oberirdische Parkplätze sollen in Parkhäusern zentralisiert werden.

Dem Gewerbeverband city com und den bürgerlichen Parteien war schnell klar, dass darunter zahlreiche Personengruppen zu leiden hätten: ältere Menschen mit dem Bedürfnis nach oberirdischen Parkplätzen, um mit wenigen Schritten eine Arztpraxis aufsuchen zu können; Kundinnen und Kunden, die für die schnelle Besorgung am Feierabend kurze Distanzen zur Apotheke, zur Bäckerei, zum Blumenladen usw. schätzen; Handwerker und Gewerbetreibende, die ihre Kundinnen und Kunden zuverlässig erreichen müssen. Besonders hart trifft es Pendlerinnen und Pendler: Sie sind auf den Dauerparkplätzen in der Altstadt und in den zentrumsnahen Gebieten zukünftig «nicht erwünscht» (O-Ton Konzept).

Die IG, deren Präsidium ich übernahm, fordert deshalb, dass keine weiteren öffentlichen Parkplätze abgebaut werden (es kam in Baden in der Vergangenheit bereits dazu). Meine gleichlautende Motion im Grossen Rat für den ganzen Kanton hat der Regierungsrat immerhin als Postulat entgegengenommen.



Wohlverstanden: Die IG ist keine Autolobby. Es ist sonnenklar, dass in einer stark frequentierten Stadt wie Baden alle Verkehrsformen Platz haben müssen. Aber das erwähnte Konzept hat eben auch das Ziel, über das kleinere Parkierungsangebot den motorisierten Individualverkehr zu steuern beziehungsweise dessen Anteil am Gesamtverkehr zu reduzieren. Das widerspricht dem Grundsatz der freien Wahl des Verkehrsmittels beziehungsweise einer Mobilitätspolitik mit gleich langen Spiesen für alle. Das Auto darf nicht der Sündenbock für die zunehmende Verkehrsbelastung sein.

«Wir mischen uns ein», steht auf der Website [pro-parkplatz.ch](http://pro-parkplatz.ch). Vor den Sommerferien haben wir uns am Lancierungsevent mit Gleichgesinnten getroffen und eine Stellungnahme zur Nutzungsplanungsrevision eingereicht, die in Sachen Parkplatzreduktion in die gleiche Richtung geht wie das Parkierungskonzept. Seither fahren zahlreiche Autos mit unseren Bumper-Stickern am Heck herum. Derzeit unterstützen wir einwendungsberechtigte Personen bei

zwei Baugesuchen, die einen Parkplatzabbau beinhalten. Unter anderem stellt die IG eine Mustereinwendung zur Verfügung.

Zudem beobachten wir die Situation in anderen Schweizer Städten, zum Beispiel in Brugg. Dort wollte der Stadtrat während zweier Monate testweise die Parkplätze in der Altstadt aufheben, um diese zu «beleben». 25 Gewerbetreibende protestierten gemeinsam und öffentlich – mit Erfolg: Kurz vor dem geplanten Start der Testphase Ende Juli krebste der Stadtrat wegen der «existenziellen Sorgen» der Gewerbebetriebe zurück.

In Aarau haben die Stimmberechtigten im Mai eine abgemilderte Variante der Stadtklima-Initiative angenommen. In den nächsten 20 Jahren müssen 5 Prozent der versiegelten öffentlichen Flächen ökologisch aufgewertet werden. Mehr Grünflächen bedeuten weniger Parkplätze. Der Gewerbeverband Aarau und die bürgerlichen Parteien (im Gegensatz zu Baden auch Die Mitte) wünschten sich eine ausgewogene und wirt-

schaftlich tragbare Klimapolitik – vergeblich.

Gewerbefeindlich ist nicht nur der Abbau von Parkplätzen, sondern auch eine Verschärfung der Nutzungsbedingungen. In Turgi soll an der belebten Bahnhofstrasse die blaue Zone aufgehoben und eine Parkgebühr eingeführt werden. Die Einwohnerräte aus dem neuen Badener Ortsteil wurden gegen diese Pläne fast geschlossen beim Stadtrat vorstellig. In Wettingen wird ein neues Parkierungsreglement verhandelt, das die blaue Zone erst einführt und damit die Nutzung der öffentlichen Parkplätze neu zeitlich beschränken soll.

Es sind keine guten Zeiten für eine ausgewogene Mobilitätspolitik. Das leidtragende Gewerbe und jene Parteien ohne ideologische Scheuklappen können zumindest versuchen, sich für ein vernünftiges Parkierungsangebot einzusetzen.

Informationen zur IG unter [www.pro-parkplatz.ch](http://www.pro-parkplatz.ch)



# Unsere Leistungsträger für Ihren Erfolg.



**Ford** | BRING ON TOMORROW



**Emil Frey** Autocenter Safenwil  
emilfrey.ch/safenwil – 062 788 88 88

Ihr Ford Center im Mittelland.



## INNOVATIONSTIPP FÜR KMU



**Reto Eggimann**  
Technologie- und  
Innovationsexperte

### Wie steht es um die Kreislaufwirtschaft im Aargau? Der TECH TREND DAY liefert Erkenntnisse

Kreislaufwirtschaft ist dem Kanton Aargau wichtig. Er fördert das Prinzip der Verringerung des Ressourceneinsatzes, von Abfall und Emissionen mit einem Massnahmenprogramm namens Circular Argovia. Unterstützung und Förderung bekommen interessierte Unternehmen vom Hightech Zentrum Aargau (HTZ).

Am TECH TREND DAY vom 28. Oktober in Aarau stellt Prof. Dr. Tobias Stucki vom Institut Sustainable Business der Berner Fachhochschule (BFH) die Ergebnisse aus dem neuen Statusbericht der Schweizer Kreislaufwirtschaft vor. 2024 befragte die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich hierzu rund 10 000 Unternehmen. Erstmals liegen nun repräsentative Daten für den Kanton Aargau vor.

Zur kostenlosen Veranstaltung kann man sich bis eine Woche im Voraus anmelden. Wer neben dem TECH TREND DAY zusätzliche Inspiration für die Transformation zu mehr Kreislaufwirtschaft und zirkulären Geschäftsmodellen wünscht, kann sich gern unverbindlich beim HTZ melden.

Weitere Infos: [www.circular-argovia.ch](http://www.circular-argovia.ch)

TECH TREND DAY: [hightechzentrum.ch](http://hightechzentrum.ch) >  
News & Events > Veranstaltungen/  
[www.htz.ch/ttd](http://www.htz.ch/ttd)



Der Aargauische Gewerbeverband engagiert sich für die Stärkung der Berufslehre.



# 14. TREFFEN DER PRÄSIDENTINNEN UND PRÄSIDENTEN

Am Mittwoch, 20. August 2025, fand der Präsidienanlass des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) statt, zu dem alle Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und Berufsverbände, die Mitglied beim AGV sind, eingeladen waren.

Der Anlass war ein voller Erfolg und bot den Teilnehmenden eine exklusive Führung durch das Logistikcenter der Bio Partner Schweiz AG in Seon, einer der grössten Biovertriebsfirmen der Schweiz. Es war sensationell und faszinierend zugleich. Andreas Lieberherr (Geschäftsführer) und sein Sohn Stefan Lieberherr (Mitglied der Geschäftsleitung) gaben detaillierte

Auskünfte über den gesamten Betrieb und die Firmenkultur. Im Anschluss klang der Abend vor Ort bei einem Apéro riche aus, ebenfalls organisiert von der Bio Partner Schweiz AG. Der Abend war eine wertvolle Gelegenheit für den Austausch und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb des Aargauer Gewerbenetzwerks.

## Impressionen des Präsidienanlasses 2025



# RECHTS-TIPP



## DIE NAMENFALLE BEI DER UNTERNEHMENSÜBERGABE



**Dr. Hans R. Schibli**  
Konsulent AGV

### Sachverhalt

Das Unternehmen Hans Muster und Partner AG ist ein KMU im Bereich Tankstelle und Autohandel und wird über Jahre von einem verlässlichen Inhaber geführt. Bei der Pensionierung verkauft er die gesamte AG einem anderen Inhaber. Dieser betreibt die Garage weiter unter dem bekannten Namen Hans Muster und Partner AG, weil dieser Name eine gute Reputation und Bekanntheit hat.

Es gibt dort nun vermehrt nächtlichen Lärm, und die Polizei muss mehrfach vor Ort einschreiten. Die Nachkommen des ursprünglichen Unternehmers werden oft angesprochen, sie sollten etwas dagegen tun, es sei ja ihre Unternehmung.

### Rechtsgrundlage

- GmbH und AG dürfen den Unternehmensnamen (Firma) frei wählen, solange dieser nicht täuscht oder öffentliche Interessen verletzt (Art. 944 Abs. 1 OR).
- Der Unternehmensname wird bei einem Verkauf beibehalten. Der neue Eigentümer der Aktien (AG) oder Stammanteile (GmbH) muss den Namen nicht ändern.
- Bei GmbH und AG ist – anders als bei Einzelunternehmen – keine Mitwirkung einer namensgebenden Person erforderlich.

### Tipps für die Praxis

Veräussert Herr Muster sein Unternehmen, hat er ohne eine anderweitige vertragliche Abmachung nur beschränkte Möglichkeiten, die weitere Verwendung seines Namens zu untersagen. Das gilt insbesondere dann, wenn die Firma im Markt eingeführt ist oder über Firmen- beziehungsweise Markenschutz verfügt. Deshalb:

- Vor dem Verkauf den Unternehmensnamen ändern, was spätere Rufverwechslungen verhindert, der Verlust eines Markenwerts ist hingegen möglich.
- Im Verkaufsvertrag festlegen, dass nach einem Übergangszeitraum der Name geändert werden muss, wodurch sich für den Käufer eine klare Regelung ergibt. Das kombiniert den Markenwert und gibt dem Käufer Zeit, sich zu etablieren.
- Im Verkaufsvertrag festlegen, dass der ehemalige Eigentümer jederzeit einen Namenswechsel verlangen kann, wenn er negative Rückmeldungen aus dem Umfeld vernimmt oder wenn zum Beispiel der Umsatz innerhalb eines gewissen Zeitraums unter einen festgelegten Schwellenwert sinkt. Dadurch schützt sich der Verkäufer vor Reputationsrisiken, sodass negative Schlagzeilen über das Unternehmen nach seinem Ausscheiden nicht auf seine Person abfärben. Die Regelung kann flexibel ausgestaltet werden, darf aber nicht zu viel Interpretationsspielraum lassen.

## Betriebsliegenschaft finanzieren? Wir bürgen für Sie

BG OST-SÜD Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
071 242 00 60 – [www.bgost.ch](http://www.bgost.ch)

**BG**OST  
**CF**SUD



# VORSPUREN FÜR DIE E-BILANZ

**Die Steuerdeklaration für Unternehmen wird schon bald einfacher und effizienter. Bei den kantonalen Steuerämtern schreiten die Arbeiten für eine gemeinsame digitale Deklarationslösung voran. Jetzt ist es an den Unternehmen, auf ihrer Seite die Voraussetzungen zu schaffen – mit der E-Bilanz als zentralem Element.**

Die Steuerdeklaration für juristische Personen ist bis heute in vielen Kantonen von Medienbrüchen, Doppelspurigkeiten und hohem manuellem Aufwand geprägt. Immer wieder müssen Daten aus der Buchhaltung in andere Systeme überführt, manuell nachgetragen oder steuerlichen Anforderungen angepasst werden. Das kostet nicht nur Zeit und Geld, sondern erhöht auch die Fehleranfälligkeit. Mit der Einführung der E-Bilanz schaffen die

Kantone nun die Grundlage für einen bedeutenden Digitalisierungsschritt: ein einheitliches, maschinenlesbares und digitales Standardformat, das Bilanz und Erfolgsrechnung automatisiert aus der Buchhaltung in die kantonale Deklarationslösung überträgt.

## Warum eine E-Bilanz?

Der Nutzen der E-Bilanz ist eindeutig: weniger Aufwand, bessere Datenqualität und ein beschleunigter Deklarationsprozess. Bislang mussten Unternehmen ihre gemäss OR erstellte Jahresrechnung häufig in einer vereinfachten Form hochladen, anschliessend zahlreiche Ergänzungen manuell erfassen und steuerliche Besonderheiten berücksichtigen. Die E-Bilanz eliminiert einen Grossteil dieses Aufwands, indem sie standardisierte, strukturierte Daten bereitstellt. Enthalten sind sämtliche Positionen von Bilanz und Erfolgsrechnung, die direkt aus dem vorhandenen ERP- oder Buchhaltungssystem exportiert werden können. Damit verschwindet die fehleranfällige Übertragung von Papier- oder PDF-Dokumenten, und Steuerverwaltungen erhalten klar strukturierte Daten, die sofort und automatisiert weiterverarbeitet werden können.

## Kontenplan anpassen

Der Übergang zur E-Bilanz bringt auf Unternehmensseite keine grundsätzlichen Veränderungen. Das Unternehmen erstellt wie bis anhin seine Jahresrechnung im ERP- oder Buchhaltungssystem. Es werden auch nicht mehr Angaben verlangt als bisher. Die

## 26 Kantone, 1 Standard

Als Grundlage für die digitale Steuerdeklaration für juristische Personen haben die Kantone unter der Federführung der Schweizerischen Steuerkonferenz (SSK) einen neuen nationalen Standard ausgearbeitet. Die Positionen und Beilagen, die für die Steuerdeklaration massgeblich sind, wurden schweizweit harmonisiert, gleichzeitig werden kantonale Besonderheiten berücksichtigt.

Das kantonale Steueramt Zürich hat als erster Kanton im August 2025 eine Onlinedeklarationslösung für juristische Personen auf der Basis des neuen Standards eingeführt. Ab der kommenden Steuerperiode wird damit das automatisierte Hochladen der E-Bilanz möglich sein. Weitere Kantone planen den Einstieg ab 2026. Ziel ist es, dass mittelfristig alle 26 Kantone den Standard anwenden und damit die E-Bilanz als festen Bestandteil der Steuerdeklaration für juristische Personen etablieren.

Neuerung besteht darin, dass das Unternehmen seine elektronische Jahresrechnung – sprich: die E-Bilanz – automatisiert an die Deklarationslösung des kantonalen Steueramts für juristische Personen übermitteln kann. Damit das reibungslos funktioniert, sollte man als Unternehmen die Gliederung seiner Jahresrechnung auf dem KMU-Kontenplan aufbauen. Durch die Ausrichtung der E-Bilanz auf den KMU-Kontenplan kann die digitale Deklarationslösung viele Angaben automatisiert vorausfüllen. Das reduziert auf der Seite des Unternehmens den Erfassungsaufwand sowie den Aufwand für manuelle Zusatzangaben. Grundsätzlich gilt, je höher die Qualität der Buchhaltung, desto besser die Qualität der daraus abgeleiteten E-Bilanz.

## Drei Arten der Übermittlung

Am effizientesten ist die Steuerdeklaration mittels E-Bilanz für Unterneh-

men, die ihre Jahresrechnung mit einem ERP- oder Buchhaltungssystem erstellen. Sie können ihre E-Bilanz vollständig digital und automatisiert an die kantonale Deklarationslösung senden und profitieren maximal von der Automatisierung. Voraussetzung ist, dass das ERP- oder Buchhaltungssystem die entsprechende Datei erstellen kann. Aber alternative Wege bleiben auch künftig möglich. Unternehmen, die keine elektronische Übermittlung möchten, können ihre E-Bilanz aus ihrem Buchhaltungssystem exportieren und als Datei in die Deklarationslösung hochladen. Schliesslich bleibt die bisherige Möglichkeit bestehen, sämtliche Positionen manuell in der Deklarationslösung zu erfassen. Aber hier entfällt naturgemäss der Effizienzgewinn einer automatisierten Lösung.



**Patric von Reding**

Advisory Board des Instituts  
Treuhand 4.0 von  
TREUHAND|SUISSE

## AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen zu berücksichtigen.

### JAHRESPLANUNG 2025

#### Oktober 2025

Mittwoch, 22.10.2025 Herbst-Delegiertenversammlung 2025

### JAHRESPLANUNG 2026

#### Januar 2026

Mittwoch, 7.1.2026 Neujahrs- Apéro, 18 Uhr, KUK Aarau

# ZWISCHENHANDEL VON OBST UND GEMÜSE – CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN AUS SICHT EINES PRODUZENTEN

**Der Detailhandel (Einzelhandel) verkauft seine Leistungen direkt dem Endverbraucher, spricht dem Konsumenten. In früheren Jahren war der Detailhandel die traditionelle Form des Handels, das heisst, der einzelne Detaillist konnte sein Sortiment selbst bestimmen.**

**D**ie Obst- und Gemüsebranche muss sich vermehrt Gedanken darüber machen, welche Vor- und Nachteile der Detailhandel im Vergleich zum Zwischenhandel hat.

## Vorteile des Zwischenhandels

1. Sicherung der Absatzmenge: Zwischenhändler können grosse Mengen abnehmen, die ein einzelner Produzent nicht ohne Weiteres direkt dem Endkunden verkaufen könnte. So findet überschüssige Ware zuverlässig ihren Absatz.
2. Logistik und Infrastruktur: Der Zwischenhandel übernimmt Lagerung, Transport, Verpackung und häufig die Sortierung. Produzenten müssen dadurch weniger in Kühllhäuser, Lieferfahrzeuge oder eigene Vertriebsstrukturen investieren.
3. Marktzugang und Reichweite: Über Zwischenhändler gelangen Obst und Gemüse nicht nur auf regionale Märkte, sondern auch in Supermärkte, Gastronomie, Grossküchen



oder den Export. Damit steigt die Reichweite erheblich.

4. Zeitersparnis: Vertrieb, Vermarktung und Kundenbetreuung sind zeitintensiv. Dank des Zwischenhandels können Produzenten sich stärker auf ihre Kernkompetenz konzentrieren: Anbau, Pflege und Qualitätssicherung.

## Nachteile des Zwischenhandels

1. Preisgestaltung: Zwischenhändler stehen selbst unter Wettbewerbsdruck und verhandeln hart. Für Produzenten bleibt dadurch oft nur ein geringer Anteil am Endverkaufspreis.
2. Verlust von Einfluss auf die Vermarktung: Ob die Ware als Premiumprodukt oder Standardartikel verkauft wird, entscheidet in der Regel der Handel. Herkunft, Nachhaltigkeit und die Geschichte hinter dem Produkt werden nicht immer transparent kommuniziert.
3. Strenge Abnahmekriterien: Einheitliche Grössen, Aussehen und bestimmte Normen spielen eine

grosse Rolle. Geschmacklich einwandfreie, aber optisch abweichende Produkte sind dadurch schwerer absetzbar.

4. Abhängigkeit vom Markt: Ändern sich Handelsbedingungen oder fällt ein Abnehmer weg, geraten Produzenten schnell in Absatzschwierigkeiten. Die Abhängigkeit schränkt die Flexibilität ein.

## Fazit

Für Produzenten ist der Zwischenhandel ein zweischneidiges Schwert. Einerseits bietet er Sicherheit, logistische Entlastung und einen weiten Marktzugang. Andererseits führt er zu Abhängigkeiten, Preisnachteilen und weniger Gestaltungsspielraum in der Vermarktung. Die Margenverteilung ist extrem unausgewogen. Bei Äpfeln erzielt der Grossverteiler bis zu 28-mal mehr Gewinn als der Produzent. Laut Bundesamt für Statistik stieg die Zahl der Betriebe mit Direktvermarktung von 7084 (2010) auf 12 676 (2020). Trotzdem macht der Direktverkauf nur 5 Prozent des Gesamtmarkts aus, wobei Obst und Gemüse eine höhere Bedeutung haben als andere Produktgruppen.

**Eine zukunftsfähige Lösung könnte in einem ausgewogenen Zusammenspiel liegen: stabile Mengen und Reichweite über den Zwischenhandel, kombiniert mit Direktvermarktung über Hofläden, Märkte und digitale Plattformen. So können Produzenten ihre Wertschöpfung verbessern und gleichzeitig die Nähe zum Verbraucher erhalten.**



**Rita Brem-Ingold**

Grossrätin Die Mitte und Obstproduzentin im Familienbetrieb

**Wir feiern:**  
**28. September 2025**  
Bahnhofplatz 2, 5745 Safenwil

Mehr Informationen:  
[www.emilfreyclassics.ch/event-center/10-jahre-emil-frey-classics-ag](http://www.emilfreyclassics.ch/event-center/10-jahre-emil-frey-classics-ag)



# GRUNDSÄTZLICH ÜBERFORDERT

**Gewerbevereine des Bezirks Bremgarten befassten sich mit der Unternehmensnachfolge**

ROGER WETLI

«Wir sind bei diesem Thema grundsätzlich überfordert», stellte Hans R. Schibli fest. Der Vizepräsident des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV), Rechtsanwalt und Landwirt erklärte zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer Thierry Brem, wie die Übergabe eines Unternehmens gelingen kann. Teilnehmer Lieni Füglistaller bemerkte zum Schluss: «Der emotionale Aspekt bei einer Übergabe wird oft unterschätzt. Es kann nur schon schwierig sein, wenn ein ehemaliger Firmenbesitzer nach vielen Jahren sein Auto nicht mehr auf dem zuvor gewohnten Parkplatz abstellen darf.»

Hans R. Schibli und Thierry Brem betonten deshalb, dass eine Firmenübergabe gut vorbereitet sein sollte und dazu genügend Zeit eingerechnet werden müsse. «Wobei ich ein klarer Fan von einfachen Lösungen bin», gestand Hans R. Schibli. Als einfaches Beispiel nannte er ein Coiffeurgeschäft, das vom Vater auf die Tochter übergang. «Dazu reichte ein einseitiger Kaufvertrag. Da das Gebäude dem Vater gehört, ist das Geschäft der Tochter nun bei ihm eingemietet.» Es könne aber auch schnell komplexer werden. «Schrecken Sie dabei nicht vor der Fusion Ihrer Firma mit einer anderen zurück. Das kann durchaus sinnvoll sein und ist keine Hexerei», so Hans R. Schibli.

## Spannweite zwischen 10 und 24 Millionen Franken

Thierry Brem wies darauf hin, dass es bei Firmenübergaben je nach Branche sehr unterschiedliche Herausforderungen geben könne. «Bei einem Treuhandbüro übergibt man allenfalls die Computer, die Software, die Kunden und die Büros. Es ist also eher wenig materieller Wert. Bei einer Schreinerei oder einer metallverarbeitenden Firma wird das Anlage-



Thierry Brem (links) und Hans R. Schibli gaben den Unternehmen einen Überblick über die wichtigsten Aspekte bei einer Firmenübergabe.

vermögen, bestehend aus Maschinen und Firmengebäuden, sehr schnell gross.» Hans R. Schibli betonte, dass der Wert einer Firma sehr schwierig einzuschätzen sei.

Als Beispiel nannte der Experte ein produzierendes Unternehmen mit 25 Mitarbeitern, das jährlich einen Gewinn von einer Million Franken erwirtschaftet. «Den Verkaufspreis schätze ich hier auf 10 bis 24 Millionen Franken. Nur, welcher Wert ist realistisch?» Er legte den Gewerblern sehr ans Herz, dafür frühzeitig mit dem zuständigen kantonalen Steueramt Kontakt aufzunehmen. «Haben wir das Unternehmen aus Sicht des Steueramts unter seinem tatsächlichen Wert verkauft, wird ein Teil des Preises vom Steueramt als Schenkung wahrgenommen. Das gilt es zu verhindern.»

Könne der Käufer den Verkaufspreis nicht gleich vollständig zahlen, gebe es verschiedene Möglichkeiten wie Bankkredite, Teilzahlungen oder ein in Raten zurückzahlbares Darlehen

des Verkäufers. «Das heisst, dass der Käufer einen Teil des Preises dem Verkäufer nach und nach zahlt», so Thierry Brem. «Manchmal wird diese Zahlung vom Verkäufer als Teil der regelmässigen Rente eingerechnet. Bauen Sie deshalb Sicherheiten ein. Damit sind Sie gewappnet, wenn die Firma Konkurs geht oder der neue Inhaber plötzlich stirbt.» Generell solle man für Übergaben entsprechende Versicherungen abschliessen. «Versichern Sie sich eher zu gut als zu schlecht.»

## Arbeitsblatt als Hilfe

Als grundsätzliche Hilfe empfahlen beide Referenten ein extra vom AGV erstelltes Arbeitsblatt, auf dem die wichtigsten Aspekte einer Firmenübergabe festgehalten werden können. «Dazu analysieren Sie zuerst die Ausgangslage und danach Ihre Ziele der Unternehmensnachfolge», stellte Hans R. Schibli fest. «Begnügen Sie sich bei der Zielerfüllung lieber mit 80 Prozent, statt sehr viel Aufwand in 100 Prozent zu investieren. Und seien

Sie sich nicht zu schade, externe Experten zu engagieren. Diese sollten möglichst kritisch sein.»

Hans R. Schibli und Thierry Brem sprachen den Unternehmen Mut zu, zu akzeptieren, dass der neue Besitzer andere Ideen in die Firma einbringen werde. «Hören Sie in sich hinein, ob Sie überhaupt bereit sind, Ihre Firma zu übergeben», so Hans R. Schibli. «Sind Sie dazu nicht bereit, oder finden Sie keine Nachfolge, mit der Sie sich wohlfühlen, scheuen Sie sich nicht davor, Ihre Firma aufzulösen.» Thierry Brem machte Mut: «Seien Sie sich bewusst, dass Ihr Leben auch ohne Ihre Firma weitergeht. Man nimmt sich teilweise zu ernst.»

# STEUERLICHE ENTLASTUNG FÜR KMU BEI DER UNTERNEHMENSNACHFOLGE: AUSTAUSCH MIT DEM KANTONALEN STEUERAMT

**Der Rechtskonsulent und Vizepräsident des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV), Dr. Hans R. Schibli, sowie Lukas Kretz, dipl. Steuerexperte bei BDO, haben sich mit Vertretern des kantonalen Steueramts zu einem konstruktiven Austausch getroffen. Ziel der Besprechung war es, die steuerlichen Herausforderungen von KMU im Kanton Aargau bei der Unternehmensnachfolge praxisnah zu beleuchten.**

HANS R. SCHIBLI,  
RECHTSKONSULENT DES AGV

**A**usgangspunkt der Besprechung war ein konkreter Fall, der in der Januar Ausgabe der «Aargauer Wirtschaft» dargestellt worden war, mit sehr erheblichen Steuerfolgen für den übernehmenden Unternehmer. Der AGV stellte gegenüber dem Kanton klar, dass es ihm um die generelle Praxis der Steuerbehörden bei Unternehmensübergaben gehe und es nicht Sache des AGV sei, über einen Einzelfall zu richten beziehungsweise diesen zu beurteilen.

Die Information über die aktuelle Praxis führte beim AGV zu verschiedenen Rückmeldungen von anerkannten Steuerberatern, welche die Unternehmensnachfolge im Aargau ebenfalls als ein zu diskutierendes Thema erachten. Das Thema war bereits früher einmal zwischen Vertretern von EXPERTsuisse, Sektion Aar-

gau, und den Vertretern des kantonalen Steueramts besprochen worden.

Hinsichtlich des Inhalts geht es dem AGV um folgende Hauptanliegen, die anlässlich des Treffens mit dem kantonalen Steueramt diskutiert wurden:

## **Bessere Orientierung für KMU**

Gemeinsam wurde der Bedarf erkannt, steuerliche Regelungen, Auslegungsfragen und Praxisanwendungen in einer für KMU verständlichen Form aufzubereiten.

## **Anpassungen und Erleichterungen für KMU**

Im Gespräch wurden mehrere praktikable Erleichterungen gefordert. Dazu gehört beispielsweise, dass steuerlich zwischen einer Unternehmensnachfolge und einer Mitarbeiterbeteiligung zu unterscheiden ist, insbesondere in folgenden Fällen:

Der Verkauf der Beteiligung erfolgt durch die bisherigen Aktionäre (nicht durch die Unternehmung), eine wesentliche Beteiligungsquote wird übertragen, und Rückgabeverpflichtungen sind keine vorhanden. Die in diesen Fällen übertragenen Beteiligungsrechte dürfen während fünf Jahren nicht weiterveräussert werden.

Die Vertreter des Steueramts haben diese Forderungen entgegengenommen und werden diese Anliegen prüfen.

## **Langfristige Verbesserungen der rechtlichen Grundlagen**

Schliesslich wurde diskutiert, ob und wie bestehende gesetzliche Grundlagen und/oder verwaltungsinterne Weisungen/Regelungen angepasst werden könnten. Denkbar sind folgende Punkte aus Sicht des AGV:

- Bekanntmachung der Steuerpraxis durch das kantonale Steueramt anlässlich der Aargauer Steuer-tagung (2025)
- Erstellung eines Merkblatts durch das kantonale Steueramt
- liberale Veranlagungspraxis

## **Politische Vorstösse**

Der AGV prüft parallel zu diesen Massnahmen, ob er im Rahmen seiner politischen Arbeit entsprechende Vorstösse auf kantonaler oder – gemeinsam mit Partnern – auf Bundesebene einreicht. Bis heute wurden aber noch keine Massnahmen getroffen, jedoch wurde seitens der Fraktionen der FDP, der SVP, der Mitte und der GLP am 13. Mai 2025 eine Motion betreffend Anpassung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Unternehmensnachfolgen eingereicht.

Der Regierungsrat hat diese Motion mit Stellungnahme vom 13. August 2025 abgelehnt, ist jedoch bereit, sie als Postulat entgegenzunehmen und im Rahmen einer laufenden Praxisüberprüfung durch das kantonale Steueramt weiter zu prüfen. Dabei hat der Regierungsrat signalisiert, dass er insbesondere bereit ist, eine alternative Praxis zu prüfen, bei der keine Einkommensbesteuerung zum

Zeitpunkt des Erwerbs erfolgt, sondern nur beim Verkauf innert fünf Jahren. Zudem zieht er eine mögliche Privilegierung bei der Schenkungssteuer in Betracht.

Positiv für den AGV ist, dass die Gespräche mit dem kantonalen Steueramt im Sinne eines konstruktiven Dialogs weitergeführt werden, damit weiterhin im Aargau für KMU wirtschafts- und steuerfreundliche Nachfolgelösungen gefunden werden können. Damit steigt die Standortattraktivität des Aargaus für die aktuell produzierenden Unternehmen.

Ergänzend dazu führt der AGV unter der Leitung von Hans R. Schibli gemeinsam mit den regionalen Gewerbeverbänden Informationsveranstaltungen, die AGV-Konserve «Unternehmensnachfolge – Chancen und Risiken» durch, um das Wissen rund um steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten und Risiken gezielt zu verbreiten. Branchenverbände, Bezirke und lokale Gewerbevereine können sich an die AGV-Geschäftsstelle wenden, um einen Termin zu vereinbaren.



**Dr. Hans R. Schibli**  
Konsulent AGV

## **BLACHO-TEX AG**

Zeltvermietung & Zeltverkauf inkl. Festzubehör | Schutzhüllen & Blachen | Blachen-Seitenwände und Vorhänge inkl. Vorhangzubehör  
Schwimmbad-Abdeckungen | Pavillon-Dachblachen nach Mass | Bootsblachen | Blachen-Verdecke für Lieferwagen und Anhänger





# Verstärken Sie Ihr Team mit einer qualifizierten und motivierten Fachkraft

«Amine hat das Team nicht nur verstärkt, sondern auch neue Ideen eingebracht, um Dinge zu verbessern», betont Philippe Attia, CEO Vertu Hotels & Resorts. Genau das ist die Stärke von Perspectives. Das Programm bringt internationale Talente aus Tunesien mit Unternehmen in der Schweiz zusammen.

Für bis zu 18 Monate sammeln qualifizierte Nachwuchskräfte mit Berufsabschlüssen praktische Erfahrung in Schweizer Betrieben, zum Beispiel im Ingenieurwesen, im Energiesektor, in der Architektur oder in der ICT. Grundlage ist das bilaterale Abkommen zwischen der Schweiz und Tunesien, das jungen Berufsleuten aus Tunesien einen befristeten Auslandseinsatz zur beruflichen Weiterentwicklung ermöglicht. Auf Basis dieses Abkommens haben das Staatssekretariat für Migration (SEM) und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) Perspectives lanciert, das von der Stiftung Swisscontact umgesetzt wird.

Swisscontact übernimmt die gesamte Vermittlung. Für Ihr Unternehmen fallen keine zusätzlichen Kosten an, dafür aber spürbare Vorteile. Die Teilnehmenden überzeugen mit Fachwissen und Mehrsprachigkeit. Sie überbrücken Personalengpässe, bringen neue



Carole Schaber, Leiterin des Programms PERSPECTIVES

Perspektiven ins Team und stärken die Diversität im Betrieb. «Tunesien hat ein starkes Bildungssystem, und die jungen Leute sind hoch motiviert», hebt Carole Schaber, Projektleiterin des Programms Perspectives, hervor.

Perspectives ist mehr als ein Auslandseinsatz. Es schafft Verbindungen, die wirken. Die Fachkräfte kehren nach Ende des Programms nach Tunesien zu-

rück und setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten in tunesischen Betrieben oder eigenen Projekten um. Das Programm stärkt die wirtschaftliche Entwicklung beider Länder und ist ein Win-win-Modell mit konkreten Synergien – lokal wie global.

Geben Sie einem Talent eine Chance und Ihrem Unternehmen neue Perspektiven. Werden Sie Partner von Perspectives.

**Interessiert? Gerne beantworten wir Ihre Fragen.**

**Kontakt:**

Carole Schaber – [carole.schaber@swisscontact.org](mailto:carole.schaber@swisscontact.org)

**Mehr Informationen:**

[perspectives-program.org/schweizer-unternehmen](https://perspectives-program.org/schweizer-unternehmen)



Perspectives



Aargauerischer Gewerbeverband



Kooperation  
Arbeitsmarkt



10 Jahre Arbeitgeber-Forum Kanton Aargau

**KI im Recruiting – Hype oder echter Gamechanger?**

Automatisierte Bewerbungen via WhatsApp? Ein Notetaker, der voll automatisiert Bewerbungsgespräche mitschreibt? Chatbots, die die komplette Vorselektion übernehmen? Klingt futuristisch – ist aber längst Realität. Und genau darum geht es beim diesjährigen Arbeitgeberforum, das der AWA-Arbeitgeberservice des Kantons Aargau gemeinsam mit dem AGV und der AIHK am **17. November 2025 um 17 Uhr im Campussaal der FHNW in Windisch** veranstaltet.

Für das diesjährige Jubiläumsevent konnten hochrangige Expertinnen und Experten unter anderem von LinkedIn, SAP und dem SECO gewonnen werden. Sie gewähren KMU einen exklusiven Einblick in die Welt des KI-Recruitings.

Die Teilnahmeplätze sind limitiert.  
Die Anmeldung sowie nähere Information zum Anlass finden Sie ab sofort unter [ag.ch/arbeitgeberforum](https://ag.ch/arbeitgeberforum) oder via QR-Code.



# GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 26., bis Sonntag, 28. September 2025

**MEGA25, Gewerbeausstellung Mellingen**

Freitag, 3., bis Sonntag, 5. Oktober 2025

**Sinser Gewerbeausstellung 2025 (SIGA25)**

Dienstag, 4. November 2025

**Palettenmesse Bremgarten**

Freitag, 17., bis Samstag, 19. April 2026

**Expo Surbtal**

Freitag, 12., bis Sonntag, 14. Juni 2026

**SAGA 26 Gewerbeausstellung Safenwil**

Donnerstag, 3., bis Sonntag, 6. September 2026,

**LEGA26, Gewerbeausstellung Lenzburg**

Donnerstag, 1., bis Sonntag, 4. Oktober 2026

**Gewerbeausstellung des Gewerbevereins  
Muri und Umgebung**

Freitag, 13., bis Sonntag, 15. Oktober 2028

**Gewerbeausstellung Eigeschau, Gewerbe Eigenamt**

**Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat ([info@agv.ch](mailto:info@agv.ch)) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet. Gern nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.



Unternehmertum ist  
eine grosse Herausforderung

Für ein starkes Unternehmertum



SUISSETEC AARGAU: DIE FEIER ZUR LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

# WO CHAMPIONS DIE BÜHNE FLUTEN

Ein kluger Entscheid: Die Lehrabschlussfeier der neu diplomierten Gebäudetechnikerinnen und Gebäudetechniker fand dieses Jahr erstmals im Juli statt. Am Dienstag, 8. Juli 2025, füllte sich der Gemeindegasaal in Buchs bis auf den letzten Platz. Stefan Obrist, Verantwortlicher des Verbands *suissetec aargau*, verkündete stolz einen Anmelderekord: 370 Gäste feierten.

KARIN SOMMERHALDER,  
KASDESIGN.CH



Bilder: Erin Luginbühl, fotobasler.ch

## Nie ausgelernt

Der Geräuschpegel sank, als Fabian Käufeler, Präsident von *suissetec aargau* Gebäudetechnik-Genossenschaft, das Mikrofon ergriff. Nach einem herzlichen Willkommensgruss an die Eltern, Begleitpersonen und Berufsbildner gratulierte er den Absolventinnen und Absolventen. Doch ein Ende sei der Lehrabschluss nicht, sondern ein Anfang. Käufeler betonte, wie sehr sich die Gebäudetechnik im Wandel befinde: neue Energiesysteme, veränderte Vorschriften, moderne Baustoffe. Sanitär, Heizung, Lüftung und Spenglerei, alle Fachbereiche müssten sich stetig anpassen. Sein Fazit: «Jetzt geht's erst richtig los.» Mit dem Branchenslogan «Wir, die

Gebäudetechniker» setzte er ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Zukunftszuversicht.

## Du!

Auch Markus Lisebach, Leiter Qualitätssicherung Bildung des nationalen Verbands *suissetec*, stärkte dem Branchennachwuchs den Rücken. Die Gebäudetechnik boomt – gut ausgebildete Fachkräfte sind gefragt denn je. «Du hast dir diesen Tag verdient!», rief er und erinnerte an die Herausforderungen und Mühen der Ausbildungszeit. Jetzt gehöre man einer Berufsgruppe an, ohne die kein Gebäude zum Leben erweckt werde.

## Topberufsbildner/in 2025

### Spengler/in EFZ

David Wullschleger | Wullschleger Bedachungen AG, Strengelbach  
Marcel Thürig | Arnold Dach GmbH, Auw

### Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ

Roger Denzler | RMB Engineering AG, Lenzburg  
Patrick Vorburger | Kurt Vorburger AG, Aarau Rohr

### Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ

Olaf Stoll, Andreas Matt und Stefan Zoller | S & G Gebäudetechnik AG, Magden

### Sanitärinstallateur/in EFZ

Kilian Küng | M. Küng Haustechnik GmbH, Beinwil  
Cerdar Coskun und Markus Widmer | R. Widmer AG, Lenzburg  
Basil Mösch und Sven Rüfenacht | Mösch AG, Gipf-Oberfrick



Oft im Verborgenen wirkend, doch mit immenser Bedeutung. Er verwies auf Trends wie smarte Systeme und Hausautomation, die Wohnkomfort und Energieeffizienz steigern. Die Steuerung von Heizung und Licht erfolge heute per App, dabei sei das Know-how von Gebäudetechnikern zentral. «Und jetzt, was kommt jetzt?», fragte Lisebach. Seine Antwort: «Das entscheidest einzig du.» Die Grundlage sei gelegt, die berufliche Kompetenz bewiesen, Teamgeist und Verantwortung seien trainiert. Ob Techniker, Projektleiterin oder eigene Firma, alle Wege stünden offen.

### Leidenschaft ist das beste Werkzeug

Dieser Aufruf zur Selbstverwirklichung bekam sofort Verstärkung. Beat Dignoes, Verantwortlicher Qualitätssicherung Grundbildung, kündigte zwei Gäste an, die Leidenschaft zum Beruf gemacht haben: die Gebrüder Marian aus Buchs. Joel Marian alias ZeDe, Beatbox-Weltmeister, und sein Bruder Denis (DenisTheMenace), dreifacher Schweizer Meister, zeigten live ihr Können. Mit Lippen, Zunge und Ra-

chen erzeugten sie beeindruckende Klangwelten und luden das Publikum zu einem Miniworkshop ein. Kick, Hi-hat, Snare: Die Grundelemente des Beatboxens weckten Begeisterung. Ihr Auftritt war nicht nur Show, sondern auch Vorbild: Wer sich einer Sache mit Hingabe widmet, kann weit kommen, ob an den SwissSkills oder auf einer anderen Bühne.

### Verdienter Abschluss

Im Anschluss begann der wichtigste Teil des Abends: die Ehrungen. 109 Lernende hatten das Qualifikationsverfahren bestanden, davon 15 Lernende mit der Note 5 oder besser. Die Besten jeder Berufssparte wurden unter Applaus auf die Bühne gebeten. Neben der offiziellen Urkunde erhielten sie Sachpreise, überreicht durch Instruktoren, den Sponsoren Rothenberger und Debrunner Acifer.

Zum Schluss dankte Fabian Käufeler allen Beteiligten für ihr Engagement. Beim grosszügigen Apéro liess man den Abend ausklingen. Für besondere Erinnerungen sorgte ein von NeoVac gesponserter Selfie-Automat im

## Die besten Lehrabschlüsse 2025

### Spengler/in EFZ

1. Rang Jaël Joy Peier | Wullschleger Bedachungen AG, Strengelbach  
Remo Bernhard With | Arnold Dach GmbH, Auw
2. Rang Maurice Müller | Hochuli Schlossrued AG, Schlossrued

### Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ

1. Rang Livio Gysi | RMB Engineering AG, Lenzburg  
Thierry Morris Stomaci | Kurt Vorbürger AG, Aarau Rohr

### Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ

1. Rang Lino Laurin Waldhauser | S & G Gebäudetechnik AG, Magden

### Sanitärinstallateur/in EFZ

1. Rang Saya Robin Brunner | M. Küng Haustechnik GmbH, Beinwil  
Julian Deniz Coskun | R. Widmer AG, Lenzburg  
Cristian Gabriel Papadia | Mösch AG, Gipf-Oberfrick
2. Rang Cristian Cinelli | Graf Rymann Gebäudetechnik AG, Würenlingen
3. Rang Robin Fischer | M. Küng Haustechnik GmbH, Beinwil  
Sandro Michael Roth | Eng Haustechnik AG, Erlinsbach

### Sanitärpraktiker/in EBA

1. Rang Dinis Bagnibov | Hochuli Schlossrued AG, Schlossrued
2. Rang Domenico Baumann | Huser Gebäudetechnik AG, Wettingen  
Kenan Rushiti | Schmid Haustechnik SHT AG, Erlinsbach

Foyer, der beim Drucken kaum nachkam. Diesmal waren nicht die Lehrgänger ausser Atem, sondern der Automat.

Weihnachtsfeier  
MIT CHARME IM AARGAU

EVENTS BIS ZU 1000 PERSONEN!

alle Angebote hier

AARGAUHOTELS

Risiken richtig einschätzen.

Mit unseren Treuhandprofis sind Sie gut abgesichert.

TREUHAND | SUISSE

www.treuhand-suisse-zh.ch  
Schweizerischer Treuhänderverband  
Sektion Zürich

f x in



# 95 JAHRE GVAK – EIN JUBILÄUM VOLLER HERZ, RÜCKBLICK UND AUFBRUCH

Der Gewerbeverein Aaretal-Kirchspiel (GVAK) feierte sein 95-jähriges Bestehen mit einem sommerlichen Tag in der Badi und einem festlichen Abend im Militärmuseum Full-Reuenthal. Der Doppelanlass vereinte Spiel, Gemeinschaft, gutes Essen und einen starken Appell für Zusammenhalt – getragen von einer engagierten Vereinsleitung und viel Herzblut.

KATY STEFFEN, PRÄSIDENTIN GVAK

## Spiel und Spass in der Badi

Der Tag begann im Schwimmbad Full, das eigens für den GVAK gemietet wurde. Bereits am frühen Morgen bereiteten das Organisationskomitee (Katy Steffen, Dominik Erne, Marco Emmenegger) sowie weitere Vorstandsmitglieder alles für ein gelungenes Badifest vor: Wasserbälle, Spiele wie Boccia und Kubb, Liegestühle, Sonnenschirme – und natürlich ein gut bestückter Grillstand mit kühlen Getränken. Über 60 Teilnehmende genossen das gesellige Beisammensein bei bestem Wetter, Wasserspass und Glace.

## Feierlicher Abend im Militärmuseum

Am Abend verwandelte sich das Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal in einen stilvollen Veranstaltungsort, der Vergangenheit und Technik vereint. In angenehm temperierter Atmosphäre wurde an festlich gedeckten Tischen gegessen, gelacht und diskutiert.

Nach der Eröffnung durch Marco Emmenegger übernahm Adrian Hug, Leiter des Militärmuseums in Full, das Wort. Er gewährte spannende Einblicke in seine Arbeit: Das Museum unterhält über 100 Objekte – von gepanzerten Fahrzeugen und Geschützen bis zu Bunkern, Befestigungen und schwerem Gerät. Hug berichtete über die geplante Erweiterung mit einer neuen Halle, die künftig noch mehr Raum für Exponate



Vorstand des Gewerbevereins Aaretal-Kirchspiel (von links): Marco Emmenegger (OK), Dominik Erne (OK), Katy Steffen (OK), Nicole Kister, Florian Sutter, Patrick Stutz, Lukas Kalt.

bieten soll. Er lud die Gäste herzlich ein, den Rundgang zu nutzen, und ermutigte dazu, das Museum in der Region bekannt zu machen.

## Rede mit Haltung – Präsidentin Katy Steffen blickt zurück und voraus

Ein Höhepunkt des Abends war die Jubiläumsrede von Präsidentin Katy Steffen, der ersten Frau an der Spitze des Vereins. Mit Charme, Humor und klaren Worten blickte sie zurück auf 95 Jahre Vereinsgeschichte und auf das, was den GVAK heute ausmacht. «Wir sind kein Businessclub, wir sind ein echtes Miteinander», sagte sie und stellte den starken Gemeinschaftssinn in den Mittelpunkt. Der Verein sei geprägt von gegenseitigem Respekt, Unterstützung, Vertrauen und von Menschen, «die nicht nur reden, sondern anpacken». Über 320 Mitglieder zählt der GVAK heute und ist damit der grösste Gewerbeverein im Kanton Aargau.

Mit einem Augenzwinkern verwies Steffen auf die Anfänge im Jahr 1930, als der Liter Benzin 20 Rappen kostete und ein Fernseher noch eine Sensation war. Doch schon damals

habe man den Wert von Vernetzung und Zusammenarbeit erkannt. «Das, was uns heute noch ausmacht, wurde damals angelegt: Austausch, regionale Verbundenheit und das Gefühl, dass man gemeinsam weiterkommt.»

Sie betonte, wie wichtig das Gewerbe für die Region sei: als Rückgrat der lokalen Wirtschaft, als Ausbilder, Arbeitgeber und Mitgestalter des gesellschaftlichen Lebens. Der Blick ging dabei klar nach vorn: «Wir feiern nicht nur, was war – wir zeigen, dass wir bereit sind für die nächsten 95 Jahre.»

Ihr Dank galt besonders dem Vorstand, dem Organisationskomitee und dem Hauptsponsor, den Raiffeisenbanken Aare-Rhein, Böttstein und Surbtal, die den Anlass grosszügig unterstützten.

## Politischer Rückhalt und Unterhaltung

Der Fuller Gemeindeammann Gerhard Hauser lobte in seinem Grusswort das Engagement des Gewerbes und die Bedeutung des GVAK für die Region. Er stellte die Gemeinde Full-

Reuenthal als nördlichste des Kantons vor und verwies auf das 25 Hektaren grosse Industrieareal, auf dem sich auch das Militärmuseum befindet. Besonders hob er hervor, wie das lokale Gewerbe Arbeitsplätze schaffe und das Zurbietet wirtschaftlich belebe.

Zum krönenden Abschluss sorgte Comedian Yves Keller, bekannt vom «Chällerfon», für ausgelassene Stimmung. Mit viel Dialekthumor, Fotomontagen mit Vereinsmitgliedern und einer Bauchrednershow begeisterte er das Publikum.

## Ein rundum gelungener Jubiläumsanlass

Begleitet von einer Bilderschau mit Eindrücken aus zwölf Jahren Vereinsleben wurde an der Vorstandssbar noch bis spät in die Nacht weitergefeiert. Die Botschaft war klar: Der GVAK blickt mit Stolz auf 95 Jahre zurück – und mit Optimismus nach vorn. Ganz im Sinne von Präsidentin Steffen: «Das war kein Endpunkt, sondern ein Zwischenhalt – und ich freue mich, mit euch gemeinsam weiter unterwegs zu sein.»

# FLORISTINNEN ÜBERZEUGEN MIT GUTEN LEISTUNGEN

Am 26. Juni wurden 18 erfolgreiche Floristinnen gefeiert, ihnen wurde das verdiente Fähigkeitszeugnis (EFZ) im Mercure Hotel Krone in Lenzburg überreicht.

VALERIE DIETIKER-SCHUMACHER,  
QV-CHEFEXPERTIN FLORIST.CH  
AARGAU

An den schriftlichen sowie mündlichen und praktischen Prüfungen bewiesen die angehenden Jungfloristinnen ihr Können. Zu sehen war das an der alljährlichen Werkschau der Prüfungswerkstücke am 13. Juni 2025 in Lenzburg. Die Lernenden hatten neun Aufgaben zu erarbeiten. Für zwei Arbeiten erhielten die Absolventinnen ein paar Wochen vor der Prüfung die Aufgabenstellung. Für einen fiktiven Grossanlass mussten die Lernenden ein Konzept für den Eingangsschmuck sowie eine Bühnengestaltung planen, selbstständig Material beschaffen und an der Prüfung die Werkstücke gestalten. Grösse, Zeit und Budget mussten berücksichtigt werden. Die Absolventinnen durften mit einer kleinen Dokumentation ihre Überlegungen den Expertinnen und Experten schriftlich unterbreiten. Die vielfältigen Herangehensweisen und Ergebnisse sind immer wieder bewundernswert für die Zuschauerinnen und Zuschauer, aber auch für die Expertinnen und Experten. Für die weiteren sieben Aufgaben wurden Auftrag und Werkstoff am Prüfungstag abgegeben. So zum Beispiel für ein Blumenkissen und einen passenden Kondolenzstraus. Weiter wurden ein Werkstück mit Kerzen, ein Braut-



Acht Jungfloristinnen mit ihren Fähigkeitszeugnissen

straus und eine Gefässfüllung mit ökologischer Technik erarbeitet und geprüft.

«Wir sind sehr stolz auf unseren Nachwuchs», meinte Chefexpertin Valerie Dietiker. «In den verschiedenen Disziplinen wurden sehr gute Er-

gebnisse erzielt, was uns sehr freut.» So war dieses Jahr die Liste der besonderen Leistungen lang und die Spannung, wer eine Bestnote erzielt hatte, hoch. Morgana Bircher vom Gartencenter Fricktal erreichte die Gesamtnote 5,4, Desirée Setz vom Botanikum Zofingen die Note 5,3.

Wir gratulieren herzlich zu diesen Resultaten und bedanken uns bei den Lehrbetrieben für ihre gute Arbeit in der Ausbildung und den grossartigen Support.



Wirkungsvoller Bühnenschmuck



Loop aus Trockenblumen



Kissen zum Abschied

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99



## QV-FEIER IN ZOFINGEN

# DAS FÄHIGKEITSZEUGNIS ALS GRUNDSTEIN FÜR DIE ZUKUNFT

**120 Personen nahmen an der QV-Feier der Zweiradberufe teil. 26 Lernende wurden feierlich ins Berufsleben entlassen. Im Zofinger Rathaus wurden die besten QV-Absolventen aus den Kantonen Aargau und Solothurn geehrt.**

DANIEL SCHÄRER

«**M**it dem Fähigkeitszeugnis haben Sie einen wichtigen Grundstein für Ihr zukünftiges Leben gelegt.» Mit diesen Worten begrüßte Co-Verbandspräsident von 2rad mittelland, Dominic von Arb, die Lernenden anlässlich der QV-Feier im Rathaus Zofingen. «Es ist wichtig, sich laufend weiterzubilden und das Gelernte weiterzuentwickeln. Oder wie es Benjamin Franklin einmal sagte: «Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten

Zinsen»», gab von Arb den jungen Berufsleuten mit auf den Weg.

## Leistungsausweis für Leistungsträger

Dann war der Zeitpunkt für die mit Spannung erwartete Ehrung gekommen. Die Schlussprüfung haben 24 der 26 Kandidaten bestanden, aufgeteilt in die Berufe Fahrradmechaniker/in EFZ (10), Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/in EFZ (1) und Motorradmechaniker/in (13). Die erfolgreichen Absolventen wurden einzeln namentlich aufgerufen und erhielten unter dem Applaus der Anwesenden ein kleines Präsent. Alle Absolventen mit einer Gesamtnote ab 5,0 erhielten zusätzlich eine Anerkennung. Die Lehrabschlussfeier schloss traditionell mit einem von der Stadt Zofingen und von 2rad mittelland offerierten Apéro mit Wurstweggen und Bürgerwein.



Bild: Daniel Schärer

Die besten Kandidaten strahlen mit den Co-Verbandspräsidenten um die Wette (von links): Pia Oswald, Chiara Blanc, Damon Camenzind, Till Fankhauser, Dominic von Arb, Jndra Casasola, Renato Kuhn.

## GOLDEN WORKERS

**Am Donnerstag, 26. Juni 2025, lud der AGV die Mitglieder der Vereine des Bezirks Laufenburg zur Veranstaltung «Golden Workers» ins Restaurant Frickberg in Frick ein. Im Mittelpunkt stand die Weiterbeschäftigung von älteren Arbeitnehmenden über das Pensionsalter hinaus.**

MICHAEL SCHMID, GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG



**D**ie beiden Referenten René Betschart und Thomas Kümmerli beleuchteten demografische Entwicklungen, die rechtlichen und finanziellen Aspekte der Weiterbeschäftigung sowie wichtige

Punkte zu Versicherungen. Ergänzt wurden die Ausführungen mit Tipps zur Kommunikation mit älteren Arbeitnehmenden, und es wurde aufgezeigt, wie ein für beide Seiten

produktiver Dialog geführt werden kann.

Die Teilnehmenden profitierten von einer Fülle von praktischen Informa-

tionen und Anregungen. Im Anschluss an die Vorträge bot ein reichhaltiger Apéro die Gelegenheit zum Netzwerken und zum Austausch von Erfahrungen und Ideen. Die Veranstaltung zeigte, wie wichtig der Wissenstransfer und -erhalt sowie die Sensibilisierung bei der Weiterbeschäftigung älterer Arbeitnehmender sind – besonders in Anbetracht des Fachkräftemangels.

GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG bedankt sich beim AGV für die Organisation und das Engagement fürs regionale Gewerbe, bei allen Teilnehmenden für ihr Kommen und bei den Referenten für die wertvollen Infos.

## SICHERUNG DER ZUKUNFT FÜR DAS AARGAUER METZGERGEWERBE

# TOPLEISTUNGEN DER NACHWUCHSKRÄFTE BEEINDRUCKEN WIRTSCHAFTSKREISE

An der Generalversammlung des Aargauer Metzgermeister Verbands wurden die diesjährigen Fleischfachleute EFZ und EBA ausgezeichnet – mit erfreulich starken Ergebnissen.

MARCO ZYKA,  
VORSTANDSMITGLIED AMMV

Die Fleischwirtschaft im Aargau darf auf engagierte und qualifizierte Nachwuchskräfte zählen. Anlässlich der Generalversammlung des Aargauer Metzgermeister Verbands am 2. Juli im Wydehof in Birr erhielten alle Kandidatinnen und Kandidaten ihren Fähigkeitsausweis. In Anwesenheit zahlreicher Gäste sowie der wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter der Fleischbranche wie beispielsweise des Bauernverbands, des Schweizer Fleischfachverbands oder des Aargauer Gewerbeverbands sprach Chefexperte Marcel Gyger den Absolventinnen und Absolventen in seiner motivierenden Einführungsrede grossen Dank und Respekt aus.



Die Absolventen (von links): Tristan Fröhlich, Gabriele Lo Piccolo, Nico Yannick Häberli, Pavel Waser, Marc-Taylor Petzka, Alex Rogenmoser, Cyrill Etienne Kälin, Jana Anderhub, Vanessa Welti, Nico Boutellier.

Die Resultate sprechen für sich: Zwei Kandidatinnen, Jana Anderhub und Vanessa Welti, erzielten die beste praktische Note mit 5,6. Die beste Berufsfachkundenote mit 5,5 erlangte Pavel Waser, während Jana Anderhub mit der beeindruckenden Note

5,8 die Allgemeinbildung dominierte. Ihre Gesamtnote von 5,7 setzt ein Ausrufezeichen.

Um die Leistung zu würdigen, erhielten alle Jungfachkräfte ein graviertes Messer und die Besten zusätzlich einen persönlichen Wetzstahl. Zudem

wurden drei Kandidaten für die SwissSkills in Bern nominiert, wobei sie sich in verschiedenen Disziplinen mit den Besten der Schweiz messen werden. Der Verband gratuliert allen herzlich und wünscht alles Gute für den weiteren Weg.



# Baschnagel Week

Windisch & Muri

## 15. – 21.09.2025

Aktionen  
auf  
Werkstatt-  
Arbeiten

Aktionen  
auf alle  
Fahrzeuge

mehr unter  
[www.baschnagel.ch](http://www.baschnagel.ch)





Publireportage

## AKB Unternehmerworkshop 2026

# Fit in die Zukunft

Der 9. AKB Unternehmerworkshop nimmt im Mai und Juni 2026 erneut aktuelle Management-Themen auf, die Unternehmerinnen und Unternehmer bewegen. An diesem beliebten Lern- und Netzwerkanlass warten vier Tage voller kompakter Wissensvermittlung, praxisnaher Einblicke und intensiver Gespräche auf die Teilnehmenden.

Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region nutzen den Workshop der Aargauischen Kantonalbank und der Wyrsch Unternehmerschule, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen. So auch bei der achten Austragung im Frühling 2025. «Es waren enorm spannende Tage, und der Austausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern, die an ganz unterschiedlichen Punkten ihrer Unternehmensgeschichte stehen, war sehr bereichernd für mich», sagt Janissa Schneeberger von der InfoScreen AG in Schinznach-Bad. Solche Erfahrungen zeigen, dass Unternehmerinnen und Unternehmer im Alltag von neuen Impulsen und Perspektiven profitieren.

Der Workshop richtet sich an Führungskräfte aus Kleinst- und Kleinunternehmen und bietet eine strukturierte Auseinandersetzung mit zentralen Themen wie Strategie, Geschäftsmodelle, Marketing, Führung und Finanzen. Erfahrene Referentinnen und Referenten vermitteln fundiertes Wissen, ergänzt durch praxisnahe Best-Practice-Beispiele und erprobte Hilfsmittel. Als besonderer Mehrwert wird der individuelle Handlungsbedarf ermittelt – inklusive konkreter Tipps, die sich im Alltag umsetzen lassen.

### Zuverlässige Partnerin für KMU

«Uns liegt viel am Wohl und an der Wettbewerbsfähigkeit der Aargauer Wirtschaft», betont Patrick Küng, Mitglied der Geschäftsleitung der Aargauischen Kantonalbank. «Der Workshop vermittelt den Unternehmerinnen, Unternehmern und Führungskräften aus Kleinst- und Kleinunternehmen zentrale Themen – verständlich, praxisnah und kompakt», fügt er an. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, sich die nächste Ausgabe vorzumerken: Der 9. Unternehmerworkshop findet im Mai und Juni 2026 statt.

### 9. AKB Unternehmerworkshop

Möchten Sie am nächsten Unternehmerworkshop teilnehmen? Dann melden Sie gleich jetzt Ihr Interesse über den untenstehenden QR-Code an. Die Kosten belaufen sich inklusive Kursunterlagen und Verpflegung auf CHF 1800.–, respektive auf CHF 1500.– für Kundinnen und Kunden der Aargauischen Kantonalbank sowie für Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands und KMU Next.



Jetzt anmelden:

[akb.ch/unternehmerworkshop](https://akb.ch/unternehmerworkshop)

Am  
nichtigen  
Ort.ch



Aargauische  
Kantonalbank

## ÜBERGABE DER DIPLOME VON HOLZBAU SCHWEIZ, SEKTION AARGAU

# JUNGE HOLZBAUTALENTE FEIERN IHREN ERFOLG

Am Samstag, 28. Juni 2025, wurde Schloss Lenzburg zum Treffpunkt der Aargauer Holzbaubranche: Die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger der Berufe Zimmermann / Zimmerin EFZ und Holzbearbeiter / Holzbearbeiterin EBA erhielten ihre Diplome.

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Thomas Deppeler, Präsident von Holzbau Schweiz, Sektion Aargau, richtete die folgenden Worte an die Kandidatinnen und Kandidaten: «Freuen Sie sich über Ihre Diplome! Sie haben alles richtig gemacht. Bleiben Sie unserer Branche treu. Bauen mit Holz liegt im Trend, und Sie haben interessante Weiterbildungsmöglichkeiten im Holzbau.» Anschliessend trat Marc Huggenberger, Präsident der Bildungskommission,



Von links: Marc Huggenberger (Präsident der Bildungskommission), Alexander Leon Glienke, Robin Studinger, Marc Gasser und Manfred Arnold, Geschäftsführer SPA Sperrholz-Platten AG, Aarau.

ans Rednerpult: «Eigenschaften wie Fleiss, Ehrgeiz und verantwortungsvolles Handeln waren notwendig, damit Sie diesen Meilenstein schafften.»

### Erstklassige Leistungen

Von 55 Kandidatinnen und Kandidaten im Beruf Zimmermann / Zimmerin EFZ bestanden 50 die Prüfung (Ge-

samtnotendurchschnitt: 4,6). Alle 5 Holzbearbeiter / Holzbearbeiterinnen EBA bestanden die Prüfung (Gesamtnotendurchschnitt: 4,75).

### Ein Vorbild auf der Bühne

Ein Highlight war das Referat von Michael Bieri, Weltmeister der WorldSkills Lyon 2024. Er schilderte seinen Werdegang von den ersten Erfahrungen als Zimmermann-Lernender bis zum Gewinn der Goldmedaille an den WorldSkills.

### SPA-Förderpreis

Manfred Arnold von der SPA Sperrholz-Platten AG Aarau verlieh den SPA-Förderpreis für die Bestnoten in Praxis und Theorie.

Den ganzen Text lesen auf [www.holzbau.ag](http://www.holzbau.ag).

# JUNGE BAUPROFIS AUS DEM AARGAU FEIERN IHREN GROSSEN MOMENT

Der baumeister verband aargau ehrte am 3. Juli 2025 seine erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen.

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Die frischgebackenen Maurer / innen EFZ/EBA sowie Verkehrswegbauer / innen EFZ / EBA wurden auf dem roten Teppich empfangen. Zusammen mit den stolzen Eltern, Auszubildenden und Lehrpersonen feierten sie den krönenden Abschluss.

Landammann Dieter Egli überbrachte die besten Grüsse aus dem Regierungsrat und würdigte den Einsatz und das Können der jungen

Fachkräfte. «Ihr seid die Stars des Abends. Ohne euch und eure Arbeit würde es uns allen und dem Kanton Aargau nicht gut gehen.» Nach der Übergabe der Diplome und Fähigkeitsausweise wurden die besten Prüfungen geehrt. Besonders erfreulich war dieses Jahr die Vielfalt im Bauhauptgewerbe: Sowohl bei den Strassenbauern als auch bei den Maurern konnte je eine Frau ihr Diplom und eine Auszeichnung für eine der besten Gesamtnoten entgegennehmen. Das ist ein starkes Zeichen, dass auf dem Bau Können zählt, unabhängig vom Geschlecht. Präsident Stefan Wittmer betonte den Wert der Bauwirtschaft und die Vorteile des Bauhandwerks: «Körperliche Fitness, gute Löhne und sichtbare Ergebnisse. Man lernt nie



Die Jahrgangsbesten der Gesamtprüfungen.

aus. Seid offen für Neues, bildet euch weiter und baut an eurer Zukunft.» Als Dank für die oft stille und unverzichtbare Unterstützung

wurden alle Mütter mit einer Rose beschenkt. Ein würdiger Schlusspunkt für eine Ausbildung für eine sichere Zukunft.



VSSM SEKTION AARGAU

# LEHRABSCHLUSSFEIER 2025: «FUNDAMENT FÜRS LEBEN»

Der VSSM Aargau (Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten) überreichte seinem Berufsnachwuchs am 26. Juni 2025 im Tägi in Wettingen die langersehnten Diplome.

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

Thomas Zulauf begrüßte alle Absolventinnen und Absolventen sowie viele Gäste, die diesen Moment erleben wollten. Der Kantonalpräsident der Sektion Aargau nannte Eigenschaften wie Fleiss, Ausdauer und Talent, die für das Bestehen notwendig seien.

Chefexperte Uwe Breidert bedankte sich bei 440 Personen für die Teilnahme an der Feier: «Damit erweisen Sie den 78 Jungschreiner/innen EFZ und 18 Schreinerpraktiker/in-

nen EBA die Ehre. Ihre Teilnahme ist sehr wertvoll, denn unsere jungen Berufsleute haben mit ihrem Abschluss ein wichtiges Fundament für ihr Leben gelegt.»

Bei den **Schreinerpraktiker/innen EBA** wurde die Schlussnote aus der Abschlussarbeit im Betrieb, aus den Noten der überbetrieblichen Kurse, dem Berufskundeunterricht und der Allgemeinbildung berechnet.

Die Schlussnote bei den **Schreiner/innen EFZ** ergab sich aus der Teilprüfung (grundlegende Berufsarbeiten), der individuellen Produktivarbeit im Betrieb (IPA), den Schulprüfungen, den Erfahrungsnoten und den Noten der Allgemeinbildung.

**Förderpreis SPA Aarau (Schreiner EFZ)**

Manfred Arnold, Geschäftsführer SPA Aarau, überreichte den Förder-

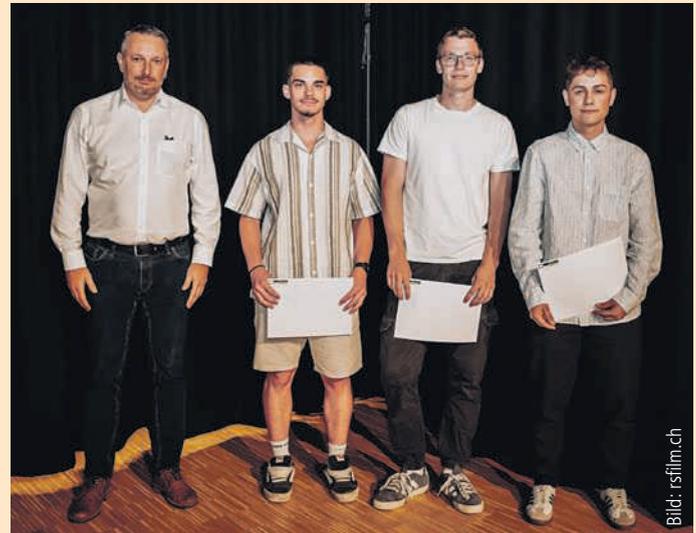


Bild: rsfilm.ch

Von links: Manfred Arnold, Julian Koch, Tobias Werder, Cornel Schmid.

preis. Erster Preis: Julian Koch (Ruepp Schreinerei AG, Sarmenstorf). Zweiter Preis: Tobias Werder (r+s Schreinerei AG, Wohlen AG): Dritter Preis: Cornel Janis Schmid (GLAESER AG, Baden).

Den ganzen Text mit Ranglisten lesen auf [www.vssm-aargau.ch](http://www.vssm-aargau.ch).

## PAROLENSPIEGEL

Präsidium und Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) haben anlässlich der Sitzung vom 20. August 2025 folgende Parolen für die bevorstehenden Abstimmungen vom 28. September 2025 gefasst:

Abstimmungen vom 28. September 2025

Eidgenössische Vorlage

Parole

Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftsteuern auf Zweitliegenschaften (BBI 2025 17) **JA**

Eidgenössische Vorlage

Parole

Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (E-ID-Gesetz [BBI 2025 20]) (Der AGV-Vorstand hat auf eine Parolenfassung zu dieser Abstimmung verzichtet.) **JA**



Bleiben Sie auf dem Laufenden.

+ Folgen

Sie uns jetzt auf LinkedIn!



# UNSERE NEUEN BERUFSLEUTE 2025

**31 neue Maler/innen EFZ und 13 Malerpraktiker/innen EBA wurden am 30. Juni 2025 in der Aula der Berufsschule Aarau geehrt. Mit viel Fleiss und Ausdauer haben 12 von ihnen die Gesamtnote 5,0 und besser erreicht.**

JUDITH FASLER,  
GESCHÄFTSSTELLENLEITERIN  
SMGV AARGAU

Simon Steinmann, Verbandspräsident SMGV Aargau, durfte in Aarau über 200 Personen begrüßen, welche die neuen Maler/innen EFZ und Malerpraktiker/innen EBA zum Berufsabschluss ehrten. Zum Thema «Illusion» gestalteten die Maler/innen EFZ eine anspruchsvolle 3-D-Illusion und stellten ihre erworbenen

Fähigkeiten unter Beweis. 3 Tage oder 22 Stunden dauerte die komprimierte praktische Auseinandersetzung mit allen erlernten Techniken bei der Berufsgattung Maler/in EFZ.

## Hohe Fachkompetenz

Die Prüfungsarbeiten erreichten ein bemerkenswert hohes Niveau. Von den 31 neuen Maler/innen EFZ erreichten in der praktischen Prüfung 15 die Note 5,0 oder besser. Insgesamt schlossen zehn mit der Gesamtnote 5,0 und höher ab. Die beste praktische Note war eine 5,6, die beste Gesamtnote eine 5,3. Um die jungen Berufsleute für die Weiterbildung zu motivieren, erhielten sie einen Wertgutschein für die Weiterbildung zum Baustellenleiter SMGV an der Malerfachschule Nordwestschweiz.

Patrick Bläuenstein, Rektor-Stv. BSA Aarau, sprach seinen Dank all den Menschen aus, welche die Lernenden während dieser Jahre eng begleiteten. Die Lehrbetriebe und das familiäre Umfeld investierten in dieser Zeit viel. Dieser Tag heute sei mit Freude, aber auch mit Wehmut verbunden. Ein Kapitel ende, Mitlernen würde verabschiedet, Diskussionen über Noten und Schulstoff seien vorbei. Zum Abschluss meinte er: «Vergessen Sie nie: Wenn es einmal nicht so läuft, tief durchatmen, eine neue Farbe wählen und nochmals streichen.»

## Letztes QV für Chefexperten

Ein neues Kapitel beginnt auch der QV-Chefexperte Fabian Küchenmeister. Es war sein letztes QV in dieser Funktion. Der SMGV Aargau dankt



Praktische Arbeit zum Thema  
«Illusion».

Fabian Küchenmeister für seine Dienste und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und neue spannende Projekte.

## Die besten Malerinnen und Maler



**Maler/innen EFZ mit der Note 5,0 (von links):** Katharina Bolliger, Lehrbetrieb: Weber Malermeister GmbH, Lenzburg, Adina Rhea Lindenmann, mazzei malerarbeiten farbkonzepte ag, Gränichen, Kai Schurtenberger, mazzei malerarbeiten farbkonzepte ag, Gränichen, Ian Lancer Valencia, Büchi + Fischer AG, Baden, Jana Wiedmer, Werner Aegerter AG, Rombach.

**Mit der Note 5,1:** Anika Lena Steiner, Maler Wirz Lemmke GmbH, Seon.

**Mit der Note 5,2:** Leonie Alpstätig, Malermeister Gloor, Menziken, Robin Zöllig, Bircher AG, Suhr.

**Mit der Bestnote 5,3:** Alina Sommerhalder, S. Lienhard GmbH, Reinach, Danja Lara Wehrli, Maler Furter, Oberentfelden.



**Malerpraktiker EBA mit der Bestnote 5,4 (von links):**

Mohamad Alhusein, Bircher AG, Suhr.

**Mit der Note 5,0**

Abdolbasir Akhandzadah, Malergeschäft Bryner AG, Möriken.

## Nachfolge sichern

## mit kompetenter Unterstützung und Verstärkung

Business Consulting | Interim Management | Executive Search | Business Services

aviando

aviando.ch



## EINDRÜCKLICHE DIPLOMÜBERGABE IN WETTINGEN

# AUTO GEWERBE VERBAND SCHWEIZ (AGVS), SEKTION AARGAU

**Rund 610 Personen feierten am 10. Juli 2025 im Tägi Wettingen die Diplomübergabe. Ein Anlass voller Optimismus für die Aargauer Autobranche.**

CHRIS REGEZ,  
CR COMMUNICATIONS GMBH

André Hoffmann, der neue Präsident des AGVS Aargau, begrüßte über 610 Personen herzlich, davon 155 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen: «Heute Abend stehen Sie im Mittelpunkt, denn Sie haben Ihre Ausbildung in der Autobranche erfolgreich bestanden. Bleiben Sie unserem Gewerbe treu, denn es bietet attraktive Perspektiven. Die Menschen lieben die individuelle Mobilität.»

Wettingens Gemeindeammann Roland Kuster betonte: «Im Aargau besitzen 58 von 100 Personen ein Auto. Ihr Know-how ist somit gefragt denn je.»

Yasmin Bürgi, die neue Vorsteherin Berufsbildung, lobte die erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten: «Sie haben Ehrgeiz, Teamfähigkeit und Durchhaltewillen gezeigt und sind zu jungen Erwachsenen gereift.» Vor der Diplomübergabe appellierte Yasmin Bürgi an die Nachwuchskräfte, sich weiterzubilden, und nannte gleich einen Grund dafür: «In der Schweiz suchen jährlich 15 000 Handwerkerbetriebe eine Nachfolgelösung. Das könnte Ihre Chance sein. Auf der Website [www.autoberufe.ch](http://www.autoberufe.ch) finden Sie zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten.

ten.» Nach diesen Worten stieg die Spannung im Saal: Die Diplomübergabe mit Fotoshooting folgte.

Alle Absolventinnen und Absolventen mit einer Gesamtnote von 5,0 oder höher erhielten ein spezielles

Diplom, einen Galaxus-Gutschein und eine persönlich gravierte Trinkflasche.

Fotos und den ganzen Text lesen auf [www.agvs-ag.ch](http://www.agvs-ag.ch).



Alle Absolventen mit einer Gesamtnote von 5,0 und höher mit Yasmin Bürgi.

## EINLADUNG

# Herbst-Delegiertenversammlung 2025

**Mittwoch, 22. Oktober 2025, 18.00 Uhr  
im Saalbau Reinach**

Die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands sind herzlich eingeladen am **Mittwoch, 22. Oktober 2025**, an der **Herbst-Delegiertenversammlung** teilzunehmen. Die Delegierten der AGV-Mitgliedervereine und -verbände haben die Einladungsunterlagen per E-Mail erhalten.

An der Delegiertenversammlung werden verschiedene statutarische Geschäfte behandelt. Die Delegiertenversammlung steht ganz im Zeichen der Berufsbildung.

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Präsidialansprache
3. Wahl der Stimmzähler
4. Protokoll der 30. Delegiertenversammlung vom 24. April 2025
5. Verabschiedung Strategie AGV 2026 - 2030
6. Referate:
  - Martina Hirayama, Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
  - Carl Bossard, Gründungsrektor PH Zug
  - Thomas Hess, Geschäftsleiter KGV Zürich
7. Mitteilungen und Umfrage

Nach dem offiziellen Teil sind alle Teilnehmenden zu einem Apéro riche eingeladen. Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung bis **Montag, 13. Oktober 2025** entgegen.

### Anmeldung

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für die Herbst-Delegiertenversammlung entgegen.

Via Online-Anmeldeformular:  
[www.agv.ch/HerbstDV2025](http://www.agv.ch/HerbstDV2025)



# GÄRTNERINNEN UND GÄRTNER FEIERN IN LENZBURG

DANIEL HAURI, LEITER GRUNDBILDUNG, JARDINSUISSE AARGAU

**P**raller Sonnenschein, schweiss-treibende Hitze, durstige Gäste. Kurz vor Sommerferienbeginn fand heuer die Schlussfeier der Gärtnerinnen und Gärtner in Lenzburg statt. Zu Beginn konnten sich die Leute ob der kühleren Temperaturen im allseits bekannten Kronen-Saal erfreuen. Doch mit wachsender Gästezahl erwärmte sich besagte Räumlichkeit schneller, als manch einem lieb war. Trotzdem fanden sich gegen 300 Personen im Restaurant ein. Um einem grösseren Andrang beim Apérogetränk entgegenzuwirken, öffneten die Türen zum Kronen-Saal eine Viertelstunde früher als geplant. Dank dem spontanen Einsatz des Kronen-Personals wurden eilends einige zusätzliche Tische aufgestellt und gedeckt. So fanden schliesslich alle einen Platz.

Mit kurzer Verzögerung begannen die Feierlichkeiten. René Leuenberger, Präsident von JardinSuisse Aargau, setzte zur Begrüssungsrede an und berichtete über das vergangene Qualifikationsverfahren (QV). Zu Beginn verlas René Leuenberger die Kandidierenden aus dem Bereich der Produktion. Hier seien die besonderen Leistungen von Amy Steiner (Gärtnerin EFZ, Stauden) mit der fantastischen Note 5,6 und von Anja Richard (Gärtnerin EFZ, Baumschule) mit der ebenfalls sehr guten Note 5,5 erwähnt. Beide Kandidatinnen haben ihre Ausbildung in der Baumschule Haller AG absolviert.

Im Anschluss wurden die erfolgreichen Gärtnerinnen und Gärtner EFZ mit Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau auf die Bühne gebeten. 59 Personen haben an der Abschluss-



Die Gärtnerinnen und Gärtner EFZ, Garten- und Landschaftsbau.



Die Gärtnerinnen und Gärtner EBA, Garten- und Landschaftsbau.

prüfung teilgenommen. Sehr erfreulich ist die Erfolgsquote bei den erstmaligen QV-Absolvierenden. In diesem überdurchschnittlich starken Jahrgang haben 94 Prozent der Teilnehmenden die Abschlussprüfung bestanden.

Nach dem Gruppenfoto durften die Besten des Kantons ihre Auszeichnungen entgegennehmen. Lara Hauri (Burgherr Garten AG) und Nico Geiser (Heiniger AG Uerkheim) haben das QV mit der Note 5,3 abgeschlos-

sen. Mit der Note 5,4 darf sich Alina Schärli (Dinkel Garten AG) glücklich schätzen. Und als Kantonsbeste wurde Marion Gysel (Diebold + Zraggen Gartenbau AG) ausgezeichnet. Sie erreichte die sensationelle Note 5,5. Diese besonderen Leistungen wurden mit einem Blumenstraus sowie einem gravierten Taschenmesser honoriert.

Als dritte und letzte Gruppe durften die Gärtnerinnen und Gärtner EBA mit Fachrichtung Garten- und Land-

schaftsbau ihre Urkunden entgegennehmen. In dieser Kategorie haben 21 von 23 Teilnehmenden ihre Abschlussprüfung erfolgreich abgelegt, was einer Quote von 91,3 Prozent entspricht. Auch hier wurden nach dem Gruppenfoto zwei Kandidaten für ihre grossartige Leistung an der Prüfung ausgezeichnet. Sandro Meier (Weibel Garten GmbH) erreichte die sehr gute Note 5,3. Übertroffen wurde diese Marke von Sven Furrer (Berger Gartenbau AG), der die kantonsbeste Note von 5,4 erreichte. Diese beiden Junggärtner erhielten ebenfalls einen Blumenstraus und ein Victorinox-Taschenmesser mit Gravur.

Als alle ihre Plätze wieder eingenommen hatten, rief René Leuenberger die diplomierten Junggärtnerinnen und Junggärtner dazu auf, den Moment vollumfänglich zu geniessen, aber nicht zu vergessen, ihre (gärtnerischen) Rucksäcke künftig weiter zu füllen. Der Präsident schloss daraufhin seine Rede mit dankenden Worten an alle, die zum Gelingen einer erfolgreichen Ausbildung beigetragen haben.

Schliesslich wurde im Kronen-Saal bei mittlerweile sehr warmen Bedingungen das Nachtessen serviert. Zu Blattsalat und Stroganoff mit Spätzli konnte man sich nun in lockerer Atmosphäre über die vergangene Lehrzeit austauschen. Mit einem feinen Dessert und Kaffee liess man den Abend ausklingen.

JardinSuisse Aargau gratuliert sämtlichen Junggärtnerinnen und Junggärtnern zum erfolgreichen Abschluss.



## EVENT FÜR LERNENDE IM VOGELPARK AMBIGUA

# DA PFEIFT ES EINEM SCHON MAL GEHÖRIG UM DIE OHREN

CHRISTIAN KÄSER UND  
DANIEL MÜLLER

Ende Juni fand im Vogelpark Ambigua in Zeihen ein besonderer Nachmittag für die Lernenden der Mitgliederfirmen der Kommissionen Verkauf/Dienstleistung (VDL) und Bauhandwerk des Gewerbes Region Frick-Laufenburg (Geref) statt. Rolf Lanz und Sandra Schmidt begrüßten die Anwesenden an diesem heissen Nachmittag zu einer Reise voller «Ahs» und «Ohs». Die Veranstaltung begann mit der Aufteilung in zwei Gruppen. Sandra Schmidt führte die erste Gruppe und zeigte eindrucksvoll den Umgang mit einem blau-gelben Ara. Wie kann man einen solchen Vogel am besten untersuchen? Wie kann man ihn halten oder füttern? Das und mehr erklärte die ausgebildete Tierärztin.

Die zweite Gruppe wurde von Rolf Lanz geführt. Er demonstrierte die artgerechte Einrichtung eines Papageienkäfigs. Die Lernenden konnten dann selbst eine Voliere einrichten und «Gschenkli» basteln. Diese Arbeiten wurden mit viel Fleiss und Bravour erledigt. Rolf Lanz' Leidenschaft und Hingabe für die Vögel waren deutlich spürbar. Die Anwesenden waren teilweise von den Vogelgesängen verzaubert. Manchmal



Gemeinsam erlebten die Jugendlichen einen spannenden Nachmittag im Vogelpark Ambigua in Zeihen.

war das Gekrächze der gefiederten Tiere aber so laut, dass sogar die Ohren zugehalten wurden, immer jedoch mit lachenden Gesichtern. Rolf Lanz, der Gründer des Vogelparks, erklärte, dass etwa die Hälfte der Vögel aus behördlichen Beschlagnahmungen stammt. Bilder verdeutlichten die oft traurige Realität, in der viele Vögel leben müssen.

Der Nachmittag endete mit einer informativen Führung durch den Park und einem gemeinsamen Abendessen in der Gartenbeiz des Vogelparks. Zudem erhielten alle eine spezielle Chilibottle-Flasche, genau das Richtige bei diesem Sommerwetter. Die interessierten Lernenden erlebten bei hochsommerlichen Temperaturen einen informativen und emotionalen

Nachmittag. Es war zugleich eine schöne Abwechslung vom Alltag in ihren Lehrbetrieben. Ein herzliches Dankeschön von den beiden Geref-Kommissionen sowie den jugendlichen Teilnehmenden geht an Rolf Lanz und sein Team. Sie bieten mit grosser Hingabe und Herzblut den Vögeln ein liebevolles Zuhause.



Forum BGM  
Aargau  
STARK. STÄRKE. GEMEINSAM.



## Ich zuerst? Warum gesunde Führung bei mir beginnt

### 15. Kantonale BGM-Tagung

Mittwoch, 29. Oktober 2025, 13.30–17.30 Uhr, Stapferhaus Lenzburg

Die BGM-Tagung bietet Inspiration, Austausch und praxisnahe Impulse für Geschäftsleitende und Führungspersonen von KMU, Grossunternehmen, Verwaltungen und weiteren Organisationen, die ihre Gesundheit aktiv fördern und nachhaltig stärken möchten. Nur wer sich selbst gut führt, kann andere gut führen.



Infos und  
Anmeldung:  
bgm-ag.ch

## «GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ»

# SCHWIERIGE KUNDSCHAFT? DER UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEN ZWISCHENMENSCHLICHEN SITUATIONEN

In nahezu jeder Branche gehört der Umgang mit schwieriger Kundschaft zum Alltag. Je nach Situation kann das unangenehm, kräftezehrend und emotional belastend sein. Es gibt im Umgang mit schwierigen zwischenmenschlichen Situationen ein paar Möglichkeiten, besser damit umzugehen und sich selbst vor respektlosem Verhalten zu schützen.

## Eine Welt ohne Aggression wäre etwas Wunderbares

Kaum jemand würde dieser Aussage widersprechen oder nicht das Ziel verfolgen, in Frieden mit anderen Menschen zusammenzuleben oder zu arbeiten. Doch wissen wir, dass das ein unrealistisches Ziel ist. Deshalb gilt es, im Kleinen und bei sich selbst anzufangen. Die Art und Weise, wie man mit dem eigenen Ärger und der eigenen Aggressivität umgeht, hilft zu verstehen, wie andere Mitmenschen damit umgehen. Die eigene Ausstrahlung hat eine direkte Wirkung auf andere und hilft sowohl im privaten als auch im beruflichen Alltag, Situationen zu deeskalieren.

## Verstehen, was dahintersteckt

Hinter ärgerlichem Verhalten steckt fast immer ein Auslöser. Die Gründe und Ursachen sind meistens vielschichtig und komplex. Ängste, Zeitdruck, Stress, Existenzsorgen, Überforderung, Frust, Schmerzen, Wut auf sich selbst und frühere schlechte Er-



fahrungen können Spannungszustände im Menschen auslösen. Es ist entscheidend, das Verhalten des Gegenübers in dem Moment des Ärgers nicht persönlich zu nehmen. Wenn das gelingt, wirkt sich das positiv auf das eigene Befinden aus. Wer sich das bewusst macht, rückt das Verhalten des Kunden oder der Kundin in ein anderes Licht. Statt die Kritik persönlich zu nehmen, erkennt man sie als Reaktion auf eine bestimmte Situation.

**Gedanke zum Mitnehmen:** «Es ist nicht der Mensch, der schwierig ist, sondern sein Verhalten in diesem Moment.»

## Ruhe ausstrahlen

Selbst wenn es schwerfällt: Gelassen bleiben ist das A und O. Ein tiefes Durchatmen, eine klare Stimme und ein freundlicher Blick (im persönlichen Gespräch) wirken deeskalierend. Ein Satz wie «Ich verstehe, dass Sie gerade verärgert sind» kann dem Gegenüber oft den Wind aus den Segeln nehmen.

## Aktiv zuhören und empathisch reagieren

Menschen möchten gehört werden. Deshalb lohnt es sich, das Gesagte kurz zusammenzufassen («Habe ich

Sie richtig verstanden, dass ...?»). Ergänzt durch eine empathische Bemerkung wie «Das kann ich nachvollziehen» zeigt: Hier hört jemand wirklich zu und nimmt die Situation ernst. Empathie bedeutet nicht, der Person gegenüber in allem recht zu geben – sondern ihre Perspektive wahrzunehmen.

## Den Blick auf Lösungen richten

Rechtfertigungen bringen niemanden weiter. Viel hilfreicher ist es, gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Ob Ersatzlieferung, ein Rückruf, eine Abklärung oder ein sonstiges Entgegenkommen – es ist wichtig, Optionen aufzuzeigen.

## Freundlich, aber bestimmt Grenzen setzen

Es gibt Fälle, in denen die Kundschaft unfair oder beleidigend wird und Grenzen überschreitet. Hier ist es unerlässlich, höflich, aber klar die Grenze zu ziehen. Ein Satz wie «Ich möchte Ihnen helfen, aber in diesem Ton kann ich das Gespräch nicht fortsetzen» signalisiert Respekt – sowohl für das Gegenüber als auch für sich selbst. Im Ernstfall ist es wichtig, für die eigene Sicherheit zu sorgen und allenfalls die Situation sogar zu verlassen. Zudem kann es sehr unterstützend sein, eine zweite Person da-

zuzuholen. Für professionelle Unternehmen gilt: Mitarbeitenden Rücken- deckung geben und klare Leitlinien formulieren.

## Nachfassen und zeigen, dass es ernst gemeint ist

Ein kurzer Anruf oder eine E-Mail nach der Lösung des Problems kann Wunder wirken: «Hat sich die Situation für Sie verbessert?» – Diese kleine Geste verwandelt eine zuvor kritische Situation oft in eine besonders stabile Kundenbeziehung. Viele Menschen merken sich weniger den Ärger, sondern das Gefühl, gut betreut worden zu sein. Gelöste Konflikte können Geschäftsbeziehungen sogar stärken.

## Auf sich selbst achten

Der Kontakt mit schwieriger Kundschaft kostet Energie. Deshalb ist es wichtig, auf die eigene Gesundheit zu achten: Kurze Pausen, Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, eine Portion Humor oder Sport nach Feierabend helfen, den Kopf freizubekommen. Wer gut für sich sorgt und gezielt Strategien für den Umgang mit schwierigen zwischenmenschlichen Situationen entwickelt, bleibt auch im nächsten Kundenkontakt standhaft.

Für Fragen rund um die Gesundheit am Arbeitsplatz ist das Forum BGM Aargau gern für Sie da.

Das **Forum BGM Aargau** unterstützt Betriebe kostenlos bei der Einführung und der Umsetzung von gesundheitsförderlichen Massnahmen am Arbeitsplatz.

Weitere Informationen:  
[www.bgm-ag.ch](http://www.bgm-ag.ch)  
[info@bgm-ag.ch](mailto:info@bgm-ag.ch) / 056 205 61 99



**Lucy Waerseggers**  
Co-Geschäftsführerin  
Forum BGM Aargau



LEHRPLÄTZ:

# DIE BERUFSMESSE – DER TREFFPUNKT – DAS EREIGNIS

RALPH NIKOLAISKI,  
CITY-MANAGER STADT BREMGARTEN

Am Mittwoch, 5. November 2025, wird das Casino Bremgarten zum Herzstück der Berufsbildung im Reusstal und Mutschellen. Mit LEHRplätz entsteht ein Anlass, der Jugendlichen, Eltern, Schulen und Unternehmen eine Plattform bietet, die in dieser Form neu und einzigartig ist. Hier treffen sich Ausbildungsbetriebe, Institutionen, Lehrpersonen und zukünftige Lernende, um berufliche Perspektiven sichtbar und greifbar zu machen.

## Von A wie Apotheker bis Z wie Zinnpfeifenmacher 50 Aussteller – 108 Lehrberufe – eine Welt voller Chancen

50 Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren in Bremgarten die Vielfalt der Berufsbildung. Das Spektrum reicht von traditionsreichen Handwerksbetrieben über moderne Industriebetriebe und innovative Dienstleister bis zu öffentlichen Institutionen. Unter den Ausstellern sind namhafte Betriebe wie das Spital Muri, ES Dottikon, Georg Utz, Aargauische Kantonalbank, Aargau Verkehr, Aargauhotels, Winkler LiveCom, St. Josef Stiftung, die Migros und viele andere mehr.

Insgesamt werden 108 Lehrberufe vorgestellt – eine beeindruckende Bandbreite in allen 22 Berufsfenstern, die aufzeigen, wie viele Möglichkeiten sich jungen Menschen heute im Reusstal, Mutschellen und im angrenzenden Freiamt eröffnen.

Die Besucherinnen und Besucher können an den Ständen nicht nur Informationsmaterial mitnehmen, sondern Berufe live erleben: Mitmachstationen, persönliche Gespräche mit Lernenden und Berufsbildnern sowie praxisnahe Einblicke machen die Berufswelt greifbar. So wird aus trockener Theorie ein spannendes Erlebnis, das Orientierung und Motivation gibt.



LEHRplätz Trägerschaft (von links): Pascal Hufschmid (Gewerbeverein Reusstal), Christian Füglistaler (Gewerbeverein Mutschellen), Zoe Arnold (HGV Bremgarten), Maja Schelbert (Organisator Stadt Bremgarten), Roger Cébe (Gewerbeverein Kelleramt), Ralph Nikolaiski (Organisator Stadt Bremgarten).

## Einzigartig im Reusstal und Mutschellen

Während es in den umliegenden Regionen bereits Berufstage mit Firmenbesichtigungen gibt oder die Berufsmesse (Wettingen) des AGV, die alle zwei Jahre stattfindet, setzt LEHRplätz Bremgarten bewusst auf ein massgeschneidertes Format für das Reusstal und den Mutschellen.

## Die Stärken von LEHRplätz

Regionalität: Betriebe aus der Region zeigen ihre Ausbildungsplätze – Jugendliche entdecken Perspektiven ganz in ihrer Nähe.

Überschaubarkeit: keine anonyme Grossmesse, sondern ein Event mit persönlicher Atmosphäre und direktem Austausch.

Kooperation: Gewerbevereine, Schulen, Wirtschaft und Stadt arbeiten Hand in Hand, um Jugendlichen echte Zukunftschancen aufzuzeigen.

Gerade dieser Fokus macht LEHRplätz zu einem Anlass, der dem Slogan gerecht wird: DIE Berufsmesse – DER Treffpunkt – DAS Ereignis.

## 27 Schulklassen auf Entdeckungstour

Heute schon wissen wir, dass besonders am Vormittag LEHRplätz während der regulären Schulzeit stark besucht sein wird: 27 Schulklassen aus Bremgarten, Zufikon, Jona und dem Mutschellen haben sich angemeldet. Gemeinsam mit ihren Lehrpersonen besuchen die Schülerinnen und Schüler die Aussteller in geführten Rundgängen. Dabei können sie Fragen stellen, ausprobieren und Berufe hautnah erleben. Eine eigens dafür entwickelte Software ermöglicht jedem Jugendlichen, seine vier persönlichen Ausstellertermine zu vereinbaren, danach folgen die Präsentation «Fahrplan Lehrstellensuche» sowie ein individueller Besuch

diverser Aussteller – ganz nach dem Motto «Sich inspirieren lassen». Warum nicht einmal ein Gespräch mit dem Zinnpfeifenmacher führen, der dabei seine Berufsgeheimnisse preisgibt? Oder in Erfahrung bringen, welche Grundausbildung von Vorteil ist, um nach der Lehre beispielsweise Polizist/Polizistin oder Flugverkehrsleiterin/-leiter zu werden. Beide Berufsausbildungen können dank dem Engagement der Regionalpolizei Bremgarten sowie von Skyguide im persönlichen Gespräch in Erfahrung gebracht werden.

Am Nachmittag ist LEHRplätz für alle Interessierten geöffnet: Eltern, Jugendliche in der Berufswahlphase, aber auch Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sind eingeladen, die Vielfalt der Berufsbildung zu entdecken.

## Getragen von starker Unterstützung

Die Trägerschaft von LEHRplätz sind vier Gewerbevereine: der Handwerker- und Gewerbeverein Bremgarten sowie die Gewerbevereine Kelleramt, Mutschellen und Reusstal. Unterstützt wird LEHRplätz finanziell von zahlreichen Sponsoren aus der Wirtschaft sowie von der kantonalen Wirtschaftsförderung des Kantons Aargau sowie von der Stadt Bremgarten als Organisator. Die Stadt Bremgarten unterstreicht mit diesem Engagement ihre Rolle als Bildungs- und Wirtschaftsstandort nicht nur für das Gemeindegebiet, sondern für das Reusstal und den Mutschellen.

## Einladung an alle

Der Anlass LEHRplätz Bremgarten 2025 ist weit mehr als eine Informationsveranstaltung. LEHRplätz ist ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Inspiration, bietet Jugendlichen echte Chancen, den passenden Beruf zu finden, und Unternehmen die Möglichkeit, ihre zukünftigen Fachkräfte schon heute kennenzulernen und zu gewinnen.

[www.lehrplaetz.ch](http://www.lehrplaetz.ch)



## Nach einem Cyberangriff: Wie reagieren?



**Auch KMU und kleine Organisationen werden Opfer von Cyberangriffen. Zwei Betroffene aus der Schweiz erzählen von den Konsequenzen und wie sie reagiert haben.**

Wie jeden Morgen prüfte Felix Keller, Leiter der Geschäftsstelle der Gewerbeverbände St.Gallen, an diesem Donnerstag auf dem Smartphone seine Mails. Doch der Server war nicht erreichbar. Also informierte er die Mitarbeitenden und die IT-Firma und machte sich auf den Weg ins Büro. Als die Nachricht der Erpresser kam, war klar: Die gesamte IT-Infrastruktur inklusive der Backups der letzten zwei Monate war von einer Ransomware verschlüsselt worden. Ausgangspunkt war ein Phishing-Mail. «Mein erster Gedanke war: Wieso gerade wir? Das kann doch nicht sein», sagt Keller im Rückblick.

Dass KMU und kleinere Organisationen für Cyberkriminelle interessant sind, musste auch Remo Muggli feststellen, Geschäftsführer und Mitinhaber der Personalagentur stewards.ch: «Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, dass Kundendaten von uns im Darknet verfügbar sind.» Schliesslich stellte das Unternehmen fest, dass die Daten von einer Testdatenbank stammten. Offenbar hatten die Angreifer eine Sicherheitslücke ausgenutzt. «Ich denke nicht, dass wir Opfer eines gezielten Angriffs wurden», sagt Muggli. «Sondern einer grossflächigen Suche.»

**«Uninteressant zu sein reicht nicht aus, um geschützt zu sein.»**

Remo Muggli, Geschäftsführer stewards.ch

### Aufräumen nach der Cyberattacke

Muggli und sein Team hatten Glück im Unglück: Die Cyberabteilung der Polizei konnte den Link auf die Daten schnell entfernen lassen, und die betroffenen Personen reagierten überwiegend verständnisvoll. Dadurch konnte stewards.ch auch einen Reputationschaden abwenden, was entscheidend ist in einem Vertrauensgeschäft wie dem Personalmanagement.

Dagegen herrschte in den Büros der GSGV am Wochenende nach der Attacke reges Treiben: Die Organisation entschloss sich, die gesamte IT-Infrastruktur neu aufzubauen und die Daten aus den noch vorhandenen Backups wiederherzustellen – mit entsprechendem personellem und finanziellem Aufwand.

### Cybersecurity, eine Management-Aufgabe

«Wir haben in ein zweites, räumlich getrenntes Backup investiert und in eine verbesserte Firewall», sagt Keller. Auch an der Sensibilisierung der Mitarbeitenden hat die GSGV gearbeitet. Und obwohl Verbesserungsvorschläge hauptsächlich vom IT-Partner kommen, sind für Keller die Zuständigkeiten klar: «Wir haben zwar einen IT-Partner, der Massnahmen vorschlägt und umsetzt. Aber die Verantwortung bleibt bei uns.»

Und auch bei stewards.ch hat ein Umdenken stattgefunden, sagt Muggli: «Es ist uns klar geworden, dass auch «Kleine» interessant sind für Cyberkriminelle. Und wir verhindern müssen, dass wir zur leichten Beute werden.»

Beiden ist bewusst, dass sie die Cybersecurity-Massnahmen regelmässig überprüfen müssen. «Ich habe mir einen Reminder in den Kalender gesetzt, damit ich regelmässig mit unseren Lieferanten und IT-Partnern rede», sagt Muggli. «Das kostet nicht viel, kann aber präventiv viel zum Schutz beitragen.»

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt die GSGV, betont Keller: «Ich schaue immer wieder mit dem IT-Partner, ob die Massnahmen noch ausreichen.» Dieses Vorgehen scheint zu funktionieren. Denn bis jetzt haben beide Organisationen keinen weiteren erfolgreichen Cyberangriff verzeichnet.

### Umfassende Cybersicherheit für Ihr Unternehmen

Einfach alle und alles, überall und immer sicher mit beam: Sicheres Surfen im beamNet, sicherer Zugriff auf Unternehmensdaten, Abwehr von komplexen Cyberangriffen, umfassender Schutz vor Datenabfluss und vieles mehr.

**beam entdecken**

[swisscom.ch/beam-agv](https://swisscom.ch/beam-agv)



### Kontakt

Gern unterstütze ich Sie persönlich in der Region Aargau. Kontaktieren Sie mich für eine unverbindliche Beratung.

### Swisscom (Schweiz) AG

Patrick Maurer  
Geschäftskundenberater  
[patrick.maurer@swisscom.com](mailto:patrick.maurer@swisscom.com)  
Tel. 058 223 84 29





# JUGENDPROJEKT LIFT

**Eltern können Jugendliche bei der Berufswahl unterstützen, beispielsweise mit einem gemeinsamen Besuch an der Aargauischen Berufsschau AB'25. Roberto Morandi von «ask!» gibt Tipps für einen erfolgreichen Besuch.**

## Chancen schaffen: Das Projekt LIFT ebnet Jugendlichen den Weg in die Berufswelt

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist für viele Jugendliche eine grosse Herausforderung. Das schweizweite **Jugendprojekt LIFT** setzt hier an und baut jungen Menschen mit erschwerten Startbedingungen eine wertvolle Brücke in die Arbeitswelt.

LIFT ist ein Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen der Volksschule und der Berufsbildung. Als nationale Koordinationsplattform – unterstützt von Bund und Kantonen – bietet der Verein in Zusammenarbeit mit Schulen und Wirtschaft den Jugendlichen solide Grundlagen für eine nahtlose Integration in die Arbeitswelt.

LIFT ist Mitglied beim Verein Schule trifft Wirtschaft. Dieser verfolgt das Ziel, die duale Berufsbildung zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Schulen und der lokalen Wirtschaft zu intensivieren. Im Zentrum stehen Jugendliche, die bei ihrer Berufswahl gezielt unterstützt werden.

## Praxis statt Theorie: Lernen im echten Berufsalltag

LIFT richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse, die beim



**Eva Davanzo**  
Schulen Kanton Aargau



Berufseinstieg zusätzliche Unterstützung benötigen. Im Zentrum stehen sogenannte **Wochenarbeitsplätze**: freiwillige Arbeitseinsätze in lokalen Betrieben, bei denen die Jugendlichen erste Praxiserfahrungen sammeln – sei es im Detailhandel, in einer Werkstatt oder im Gastgewerbe. «Ich habe gelernt, pünktlich zu sein und Verantwortung zu übernehmen», erzählt ein Schüler, 14, der seit drei Monaten in einer Bäckerei mitarbeitet. «Jetzt weiss ich, dass ich eine Lehre als Lebensmitteltechnologe machen möchte.»

## Schule und Wirtschaft ziehen an einem Strang

Begleitet wird das Projekt von **Modulkursen** an der Schule, in denen Themen wie Selbstorganisation,

motivierter junge Menschen, die mit Neugier und Lernbereitschaft kommen», sagt die Geschäftsführerin eines teilnehmenden Coiffeursalons. «Für uns ist LIFT eine Investition in die Zukunft.»

Parallel zu den Wochenarbeitseinsätzen werden die Jugendlichen in den Modulkursen auf ihre Einsätze vorbereitet und lernen, diese zu reflektieren. Für die Arbeitseinsätze erhalten sie eine kleine finanzielle Wertschätzung. Das Arbeitszeugnis, das sie für ihre Einsätze bekommen, hilft ihnen bei der Lehrstellensuche.

## Erfolgsmodell mit Wirkung

Das Projekt zeigt Wirkung: Rund **70 Prozent der Teilnehmenden** finden direkt im Anschluss eine Lehrstelle oder beginnen eine berufliche Grundbildung. In über **400 Schulen** schweizweit ist LIFT bereits etabliert – Tendenz steigend. Im Kanton Aargau beteiligen sich 32 Schulen am Projekt. Über 280 Jugendliche arbeiten wöchentlich in einem Betrieb mit. Die Teilnahme an LIFT ist sowohl für Schulen als auch für Betriebe interessant: Jugendliche lernen, sich in der Arbeitswelt zurechtzufinden, entdecken ihre Stärken und Kompetenzen. Betriebe wiederum lernen potenzielle Lernende über einen längeren Zeitraum kennen.

## Mitmachen lohnt sich

Ob Schule, Betrieb oder Gemeinde – das Jugendprojekt LIFT lebt vom Engagement vieler Akteure. Wer mitmachen möchte, findet unter [www.jugendprojekt-lift.ch](http://www.jugendprojekt-lift.ch) weitere Informationen.

## Kontakt

Geschäftsstelle LIFT, Telefon 031 318 55 70

[info@jugendprojekt-lift.ch](mailto:info@jugendprojekt-lift.ch)

## Für den Kanton Aargau

Eva Davanzo, Schulen Kanton Aargau

Telefon 079 470 77 39

[eva.davanzo@jugendprojekt-lift.ch](mailto:eva.davanzo@jugendprojekt-lift.ch)

## Weitere Informationen

[www.jugendprojekt-lift.ch](http://www.jugendprojekt-lift.ch)





# Wohnen ohne Sorgen

Eigen-  
mietwert  
streichen

faire-steuern-aargau.ch

Am 28. Sept.

**JA**  
zu fairen  
Steuern

**Geben Sie einem Flüchtling die Chance auf Arbeit.**



Erfahren Sie mehr zu den Möglichkeiten bei  
der Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt.

**sandona gmbh**

Unternehmensberatung · Personalvermittlung  
Verbandsmanagement



**www.rentnerjobs.ch**

Sandona GmbH  
Forstackerstrasse 2a  
CH-4800 Zofingen  
www.sandona.ch

FON +41 62 752 05 85  
info@sandona.ch

**Standortvorteil.  
Auf Ihrer Seite.**

uta-immobilien.ch

UTA IMMOBILIEN ist im Aargau verwurzelt und kennt den Markt aus erster Hand. Ob Verkauf, Vermietung oder Eigentumsverwaltung – mit UTA IMMOBILIEN an Ihrer Seite profitieren Sie von umfassender Expertise, qualifizierter Betreuung und partnerschaftlichem Engagement. Wir sind Ihre Immobilien-Partnerin mit Standortvorteil.

Ihre Partnerin in der Region:  
in Baden, Menziken,  
Frick und Kleindöttingen



# Veranstaltungskalender

Schule   
trifft Wirtschaft



Donnerstag, 18. September 2025  
**Speeddating der Berufe, Gewerbe Suhr  
und Gränichen**



Dienstag, 21. Oktober 2025  
**KV uf de Gmeind, Wettingen**



Dienstag, 23. September, und Mittwoch,  
24. September 2025  
**Berufsinfotage Berufe Wohlen +**



Mittwoch, 5. November 2025  
**LEHRplätz, Bremgarten**



Dienstag, 23. September, bis Donnerstag,  
25. September 2025  
**Berufsinfotage für Aarau und Region**



Donnerstag, 6. November 2025  
**Berufsbesuchstag, Kölliken und Muhen**



Donnerstag, 25. September 2025  
**Schnuppertag «go for work»,  
Lenzburg und Umgebung**



Dienstag, 2. Dezember 2025  
**Schnupperhalbtage im Kernkraftwerk  
Leibstadt**



Donnerstag, 16. Oktober 2025  
**Schnupperhalbtage im Kernkraftwerk  
Leibstadt**



Donnerstag, 29. Januar 2026  
**Schnupperhalbtage im Kernkraftwerk  
Leibstadt**

Weitere Informationen finden Sie unter [www.schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen](http://www.schule-trifft-wirtschaft.ch/veranstaltungen)



Aargauischer Gewerbeverband

## Die nächsten Kursdaten

• 10./11./12. und 17./18. November 2025

Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.berufsbildner-agv.ch](http://www.berufsbildner-agv.ch).

## Berufsbildner/innen-Kurse



**Dauer:** 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich

**Ort:** Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)

**Abschluss:** nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)

**Kurskosten:** CHF 690.00 (Preis inklusiv Unterlagen / Lehrmittel, keine Einschreibegebühr)

**Rabatt:** CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden  
in der Branche Dienstleistung und Administration



## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

SPRACHROHR DER EU STATT ANWALT  
DER AARGAUER WIRTSCHAFT

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) inszeniert sich einmal mehr lautstark als «Stimme der Aargauer Wirtschaft». Doch Stimmen können täuschen – besonders dann, wenn sie einseitig und unreflektiert tönen. In ihrer Stellungnahme zum Vertragspaket Schweiz–EU verschweigt die AIHK systematisch die massiven Risiken und verliert damit jegliche Bodenhaftung. Wer den Wirtschaftsstandort Aargau ernsthaft stärken will, darf nicht nur das Mikrofon in die Hand nehmen, sondern muss auch das Hirn einschalten. Denn die AIHK redet – der Aargauische Gewerbeverband (AGV) hingegen denkt. Während die Kammer kritiklos Jubelbotschaften in die Welt posaunt, ist es der AGV, der mit nüchterner Analyse auf die gravierenden Gefahren für unseren Kanton hinweist und sich danach ein Urteil bildet.

**Verlust an Souveränität und Rechtssicherheit**

Das Paket Schweiz–EU zwingt die Schweiz in eine dynamische Rechtsübernahme. Damit wird nicht nur das nationale Parlament, sondern auch das kantonale Parlament faktisch entmachtet, da jede Ablehnung neuer EU-Rechtsakte mit Sanktionen beantwortet werden könnte. Besonders in diesem Punkt überrascht nicht nur die Haltung der AIHK, sondern ebenso diejenige der Aargauer Regierung. Mit der Verneinung der Ständestimme stellt sich der Kanton de facto gegen seine eigene Selbstbestimmung. Wer die Souveränität preisgibt, entmündigt nicht nur das Volk und das Parlament, sondern schwächt auch die demokratische Basis unseres Kantons.

Im Jahr 2028 begeht der Aargau sein 225-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum sollte eigentlich Anlass sein, unsere kantonale Eigenständigkeit grosszügig zu feiern. Doch wer die Selbstbestimmung leichtfertig aufgibt, muss sich fragen, ob ein solches Jubiläum überhaupt noch gefeiert werden kann – denn eine Feier ohne gelebte Eigenständigkeit wäre mehr als fragwürdig.

**Staatliche Beihilfen – Schlag gegen die Innovationskraft**

Die neuen Beihilferegulungen würden strategische Förderungen für Aargauer Firmen massiv einschränken. Demokratisch beschlossene Förderinstrumente – zum

Beispiel für Energie, Verkehr oder Technologie – könnten als «marktverzerrend» verboten werden. Damit verliert der Kanton ein wichtiges Instrument zur gezielten Unterstützung seiner Innovationskraft.

**Personenfreizügigkeit – Kosten und Belastungen für Gemeinden**

Besonders gravierend ist die geplante Übernahme der Unionsbürgerrichtlinie. Sie erweitert die Rechte von EU-Bürgern massiv, zum Beispiel durch das Daueraufenthaltsrecht und einen noch grosszügigeren Familiennachzug. Für die Gemeinden im Aargau bedeutet das steigende Sozialkosten, für die Steuerzahler eine zunehmende Belastung.

**Energieversorgung – Gefährdung statt Sicherheit**

Das Stromabkommen wird von der AIHK als Vorteil dargestellt. In Wirklichkeit droht die Schweiz ihre energiepolitische Eigenständigkeit aufzugeben. Die ECom würde zur Vollzugsstelle von EU-Vorschriften degradiert. Bestes Beispiel: die Abschaffung der Mindestvergütungen für kleine Solaranlagen – eine Entscheidung, die in Bern getroffen wurde, künftig aber in Brüssel fallen könnte.

**Landwirtschaft und Lebensmittel – Kostenexplosion und Bürokratie**

Auch die Aargauer Landwirtschaft wäre massiv betroffen. Mit der Abschaffung

von Schutzzöllen, neuen EU-Kontrollen und zusätzlichen Auflagen drohen steigende Kosten und eine Bürokratisierung, die gerade kleine Betriebe überfordert. Die Leidtragenden sind letztlich auch die Konsumenten – mit höheren Preisen und weniger regionaler Vielfalt.

Die AIHK verkennt, dass dieses Vertragspaket nicht nur Chancen, sondern vor allem gravierende Risiken birgt – für Unternehmen, Steuerzahler und Konsumenten im Aargau. Wer den Standort wirklich stärken will, muss aufzeigen, wo die Nachteile liegen: Souveränitätsverlust, Sozialkostenexplosion, Beihilfbeschränkungen, steigende Strompreise und Bürokratieflut.

Die Rolle einer Wirtschaftsvertretung kann nicht darin bestehen, einseitig EU-kompatible Wunschbilder zu verbreiten. Es ist höchste Zeit, dass die AIHK ihre Bodenhaftung wiederfindet – im Interesse der Aargauer Wirtschaft und Bevölkerung.

**Denn eines darf nie vergessen gehen: Wir alle sind die Wirtschaft – nicht ein kleines Gremium an der Spitze der AIHK.**

**Benjamin Giezendanner,  
Präsident AGV**



## BUNDES RAT BRÄNDLI



# TOP-ADRESSEN

## Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

### Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH  
5233 Stilli – [www.maiercarrosserie.ch](http://www.maiercarrosserie.ch)

## Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

### Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55  
[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch), [info@blacho-tex.ch](mailto:info@blacho-tex.ch)

## Anzeigenverkauf

### DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten  
Tel. 056 648 86 99  
[www.dapamarkt.ch](http://www.dapamarkt.ch), [agwi@dapamarkt.ch](mailto:agwi@dapamarkt.ch)

## Apparate-Küchen-Innenausbau

### Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung  
[www.jordi-plan.ch](http://www.jordi-plan.ch), [info@jordi-plan.ch](mailto:info@jordi-plan.ch)  
056 511 25 40 / 079 774 41 57

## Architektur

### Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen  
Planung / Ausführung / Bauberatung  
Jurastrasse 2, 5000 Aarau  
[www.buserundpartner.ch](http://www.buserundpartner.ch), 062 822 72 82

## Beratung / Information

### ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufsberatung, Studienberatung,  
Jugendpsychologischer Dienst,  
Laufbahnberatung für Erwachsene.  
Aarau, Baden, Rheinfelden, Wohlen.  
[www.beratungsdienste.ch](http://www.beratungsdienste.ch)

### Camino Consulting AG

Organisationsentwicklung, Moderation  
Mediation und Konfliktlösung  
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau  
[www.camino-consulting.ch](http://www.camino-consulting.ch)  
079 622 63 47

### Standortförderung Kanton Aargau

Beratung von Unternehmen bei Standort-  
fragen, Start-up- und Gründungsberatung,  
Unterstützung bei der Standortsuche, Support  
bei Fragen an die kantonale Verwaltung,  
wenn die Anlaufstelle nicht bekannt ist.  
Telefon +41 62 835 24 40  
E-Mail: [standortfoerderung@ag.ch](mailto:standortfoerderung@ag.ch)  
[www.aargau.swiss](http://www.aargau.swiss)

## Beschriftungen/Plakatdruck

### Eggner Productions GmbH

Stüsslingerstrasse 91c  
5015 Erlinsbach SO  
Tel. +41 62 849 57 77  
[www.eggner.ch](http://www.eggner.ch)

## Büroservice

### Belinda Walker GmbH

Büroservice (Sekretariat, Assistenz,  
Personalwesen, Buchhaltung)  
5212 Hausen AG – [www.belinda-walker.ch](http://www.belinda-walker.ch)

## Bürogeräte / Technik / EDV

### SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen  
von Büromaschinen Beratung, Reparatur,  
Verkauf, Installationen oder Garantiehändlung  
Tel. 056 225 29 29  
E-Mail: [info@src-ag.ch](mailto:info@src-ag.ch)/[www.src-ag.ch](http://www.src-ag.ch)

## Drucksachen

### Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Telefon 056 249 12 22  
[info@oeschgerdruck.ch](mailto:info@oeschgerdruck.ch) / [oeschgerdruck.ch](http://oeschgerdruck.ch)  
Offset- und Digitaldruck / Heissfolienprägung

## Firmen-Nachfolge-Verkauf

### ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,  
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.  
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58  
[www.firmen-nachfolge-verkauf.ch](http://www.firmen-nachfolge-verkauf.ch)

## Kaminfeger

### APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach  
062 844 02 62, [kaminfeger@tischhauser.ch](mailto:kaminfeger@tischhauser.ch)  
[www.tischhauser.ch](http://www.tischhauser.ch)

## Nachfolge / Strategie

### Zukunft sichern | continuum.ch |

### Nachfolge & Strategie für Familien- unternehmen

Familienstrategie und Generationenmanagement  
Finanzmanagement für Ihr Familienunternehmen  
Staufen | [matt.moser@continuum.ch](mailto:matt.moser@continuum.ch) |  
T 079 919 8509

## EDV / Sicherheit

### we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel  
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!

Landstrasse 175, 5430 Wettingen  
[info@wcon.ch](mailto:info@wcon.ch) – [www.wcon.ch](http://www.wcon.ch)

### RN IT-Unit AG

### Ihr Partner in der Region Lenzburg seit 1992

ICT-Lösungen für KMU. Persönlich und individuell.  
Bahnhofstrasse 18, 5600 Lenzburg  
062 552 09 19 – [info@rnitunit.ch](mailto:info@rnitunit.ch) –  
[www.rnitunit.ch](http://www.rnitunit.ch)

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen  
für 12 Monate! Rubrik gratis!**

## xinfra IT-Services für KMU

IT-Infrastruktur, Telefonie, Cybersecurity  
Cloud, Microsoft 365, Beratung und Support  
[www.xinfra.ch](http://www.xinfra.ch) | 056 544 22 22

## Sicherheitsdienst

### Special Protect AG

Patrouillen- und Sicherheitsdienst / Bewachung /  
Observationen / Ordnungsbussen-Inkasso  
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau  
[info@special-protect.com](mailto:info@special-protect.com), Tel. 058 508 10 20  
Mit Sicherheit mehr Schutz

## Treuhand

### ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung  
ExpertisenSteuernTreuhand  
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin  
[www.arbest.ch](http://www.arbest.ch), Tel. 061 855 20 00

## Übersetzungen / Informatikkurse / Support

### BBS Office GmbH

5610 Wohlen  
[www.bbsoffice.ch](http://www.bbsoffice.ch) / 056 610 03 93

## Verpackungen

### BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen  
[www.betschartag.ch](http://www.betschartag.ch)  
[mail@verpackung-beka.com](mailto:mail@verpackung-beka.com), Tel. 056 622 12 32  
5610 Wohlen

## Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

### watercompany.ch AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im  
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad  
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG  
[www.watercompany.ch](http://www.watercompany.ch), Tel. 062 893 44 44  
[info@watercompany.ch](mailto:info@watercompany.ch)

## Zelt- und Zubehörvermietung

### Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55  
[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch), [info@blacho-tex.ch](mailto:info@blacho-tex.ch)

## Zimmerei – Schreinerei

### R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen  
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen  
T 056 624 11 54, [info@saxerholz.ch](mailto:info@saxerholz.ch)  
[www.saxerholz.ch](http://www.saxerholz.ch)

 **MISSION  
INNOVATION**

**HIGHTECH  
ZENTRUM  
AARGAU** 

**Ideen. Fragen. Antworten.**  
Brugg | 056 560 50 50 | [hightechzentrum.ch](http://hightechzentrum.ch)

# TOP-ADRESSEN

**Telefon 056 648 86 99**

**[www.dapamarkt.ch](http://www.dapamarkt.ch), [agwi@dapamarkt.ch](mailto:agwi@dapamarkt.ch)**

DER AARGAU STELLT SICH VOR

# EIN BERUF IM HOCH: ZIMMERIN/ZIMMERMANN

**Thomas Deppeler wurde im April 2021 zum neuen Präsidenten von Holzbau Schweiz, Sektion Aargau gewählt. Wir fragen nach über 1000 Tagen nach, wie er sich in die neue Rolle eingelebt hat.**

EVELINE FREI

## Herr Deppeler, was ist Ihr Fazit nach etwas mehr als 1000 Tagen im Amt?

Für mich war und ist es immer noch eine sehr interessante und spannende Zeit. Die Verbandsmitglieder sind zufrieden und die Zusammenarbeit funktioniert unkompliziert. Gleichzeitig gestaltet sich auch die Zusammenarbeit mit den anderen Berufsverbänden im AGV sehr angenehm. Von zentraler Bedeutung für einen Berufsverband ist sicherlich auch eine konstruktive Kooperation mit der Aargauer Politik, um seine Anliegen effektiv zu vertreten. Das denke ich, ist mir bislang gut gelungen.

## Denken Sie dabei an die Baubewilligung für das neue Ausbildungszentrum in Birm, dem die Stimmberechtigten an der letzten GV zugestimmt haben?

Natürlich hoffen wir, dass die Baubewilligung zügig erteilt wird. In den letzten Jahren sind die Lernendenzahlen kontinuierlich gestiegen, weshalb ein grösseres Ausbildungszentrum nötig wurde. Ich hoffe, dass wir Anfang 2026 mit dem Neubau beginnen können. Unser grosses Ziel ist es, im Frühling 2027 von Oberentfelden nach Birm umzuziehen. Der Neubau des Ausbildungszentrums ist für mich eine grosse Herausforderung, die ich jedoch gerne angenommen habe.

### Welche Version der AGWI lesen Sie?

Ich lese die AGWI und auch andere Zeitungen in gedruckter Form.



Bild: Adobe Stock

*Der Beruf des Zimmermanns bzw. der Zimmerin erlebt zurzeit einen regelrechten Boom.*

## Ihr Unternehmen hat ebenfalls Änderungen erlebt. 2013 zog die Holzbau Deppeler AG in ihren eigenen Neubau in Leuggern. Sind Grossbaustellen für Sie Routine?

Wie sind seit über 30 Jahren ausschliesslich regional tätig im Bereich Holzbau und Zimmermannsarbeiten. Unser Motto lautet: Bei jedem unserer Projekte im Bereich Zimmerei, Umbauten, Innenausbau und Bedachungen bis zu grossen Bauvorhaben wie Aufstockungen, Dachstühlen und kompletten Neubauten mittels der Holz-Systembauweise sind wir mit Herz und Hammer bei der Arbeit. Grossbaustellen gehören dazu, kommen aber nicht regelmässig vor.

## Derzeit erlebt Ihr Berufsstand einen Ansturm von Jugendlichen auf Lehrstellen. Was macht Ihren Beruf für Jugendliche attraktiv?

Die aktuelle Wahrnehmung von Umwelt- und Ökothemen tragen mit Sicherheit zur Beliebtheit des Lehrberufes bei. Holz ist ein angenehmes, warmes und gut zu bearbeitendes Material. Hinzu kommt, dass man als Zimmerin oder Zimmermann draussen in und mit der Natur arbeitet, ein Aspekt, der vielen jungen Menschen wichtig ist. Am Ende des Tages sieht man ganz konkret, was man geschaffen hat, was für ein unmittelbares Erfolgserlebnis sorgt. Besonders schön finde ich, dass die Jugendlichen stolz auf ihre Arbeit sind und diese gerne

anderen zeigen. Das spricht nicht nur für die Qualität ihrer Leistungen, sondern auch für die Freude, mit der sie ihren Beruf ausüben.

## Auf welche Weise spüren Sie das in Ihrem Unternehmen?

Wir sind in einer eher ländlichen Gegend angesiedelt. In solchen Regionen kennen sich die Jugendlichen untereinander, wodurch Empfehlungen im Freundes- und Bekanntenkreis besonders bedeutsam sind. Wir haben viele Bewerberinnen und Bewerber und auch «Schnupperstifte». Das rührt vielleicht auch daher, dass unser Betrieb einen guten Ruf in der Ausbildung von Lernenden hat. Wie nehmen uns viel Zeit für sie und legen grossen Wert auf eine gute Ausbildung und Betreuung.

## Wie viele habe dieses Jahr insgesamt die Abschlussprüfungen der vierjährigen Grundbildung zum Zimmermann oder zur Zimmerin EFZ im Aargau erfolgreich absolviert?

Dieses Jahr haben 64 Lernende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Im August begannen 92 Lernende die EFZ-Ausbildung zur Zimmerin bzw. zum Zimmermann. Darauf bin ich stolz.

## Bauen mit Holz liegt im Trend. Wo spüren Sie das am meisten? In den Auftragsbüchern oder bei der Nachfrage nach Lehrstellen?

Wir können stolz auf den Holzbau-trend sein, der seit geraumer Zeit anhält und weiter steigt. Das gilt auch für die Nachfrage nach Lehrstellen. Auch wenn unser Beruf derzeit stark gefragt ist, dürfen wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Wir müssen die Branche kontinuierlich weiterentwickeln, um sie zukunftsfähig zu machen.

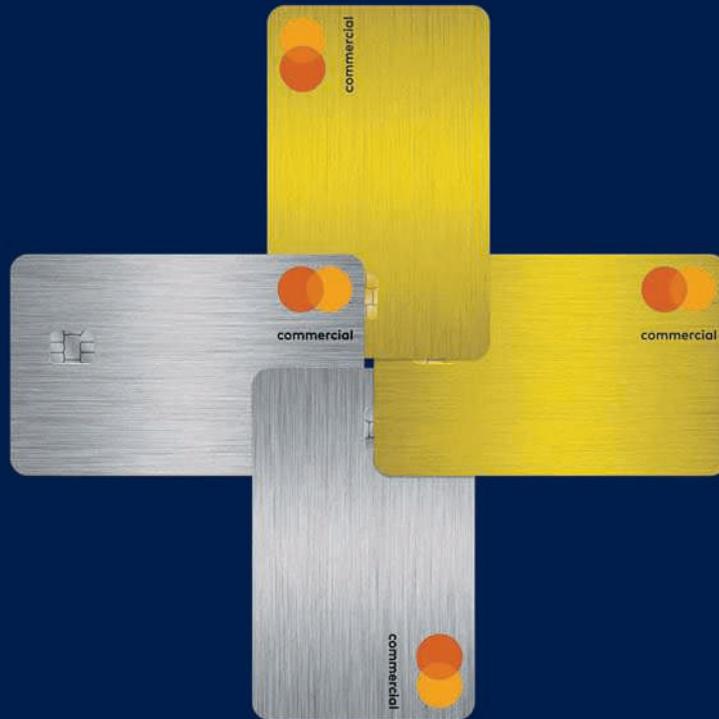
## An welche konkreten Massnahmen denken Sie dabei?

Ein Beispiel sind mehrstöckige Holzhäuser oder Holzhochhäuser. Solche Projekte zeigen eindrücklich, welches Potenzial im modernen Holzbau steckt. Gleichzeitig ist es wichtig, dass unser Beruf attraktiv bleibt, um Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Dazu tragen moderne Arbeitszeitmodelle, gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten, wettbewerbsfähige Löhne sowie eine starke Talentförderung bei. Ein wichtiger Teil dieser Talentförderung ist das Engagement im Schweizerischen Verband sowie auf kantonaler Ebene: Dort motivieren wir junge Berufsfachleute zur Teilnahme an den SwissSkills und WorldSkills. Der aktuelle Zimmermann-Weltmeister Michael Bieri aus Bern bereitete sich im Aargau auf die WorldSkills 2024 in Lyon vor.

### Zur Person



Thomas und Iris Deppeler arbeiten im Familienbetrieb mit insgesamt elf Angestellten und sieben Lernenden. Seit über zehn Jahren ist auch ihre Tochter Teil des Unternehmens. Thomas Deppeler ist ein Fan von schnellen Sportarten wie Skifahren, Radfahren und Motorradfahren. Ab und zu verwöhnt er seine Familie mit Grilladen.



# Bestens abgesichert Im In- und Ausland

Die neuen Kreditkarten  
für Firmen entdecken:

[akb.ch/commercial](http://akb.ch/commercial)

*Am  
wichtigen  
Ort.ch*



Aargauische  
Kantonalbank